

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift ober deren Raum.

N^o 220.

Halle, Mittwoch den 20. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht, unter dem 15. d. M. den Minister-Präsidenten, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Minister für das Herzogthum Lauenburg, von Bismarck-Schönhausen, in den Grafenstand für sich und seine Descendenz zu erheben.

Die Zahlung der für die Abtretung der Rechte auf Lauenburg von Preußen an Oesterreich zu entrichtenden Abfindungssumme fand heute im Bankegebäude in Preussischen Silberhaltern statt. Als Vertreter des abwesenden Ministerpräsidenten v. Bismarck fungirte der Finanzminister v. Bodelschwingh. Das Bankhaus S. Bleichröder quittirte im Auftrage des Herrn v. Nothfahl als Bevollmächtigter der Oesterreichischen Regierung. Die Absendung des Geldes erfolgt heute Abend mittels Separat-Train.

In dem bereits erwähnten Rescripte des Justizministers, Grafen zur Lippe, welches den Kreisgerichtsdirektoren die Ueberwachung ihrer Beamten anbefiehlt, wird der „Voss. Zig.“ zufolge besonders darauf hingewiesen, daß der Besuch der Frühlingsfesten als für Beamte besonders gefährlich zu vermeiden sei. Es heißt in Beziehung darauf ausdrücklich: „das Frühfeste habe schon manchen Richter und Beamten zu Grunde gerichtet. Uebrigens soll das Rescript u. A. auch von der Verschäftigung der Gefangenen handeln.“

In den letzten Jahren tauchte die Nachricht auf, daß die Regierung die Absicht habe, die Festung Saarlouis als solche eingehen zu lassen und die Festungswerke zu schleifen. Wie die „Berl. Börs.-Zig.“ hört, hat die Regierung neuerdings von diesem Plane Abstand genommen, indem die Ingenieur-Commission, welcher diese Frage zur Entscheidung vorgelegt worden, sich dagegen ausgesprochen und sich vielmehr direkt für ein weiteres Bestehen dieses Ortes als Festung entschieden hat.

Constitut ist wieder einmal vorgelesen der „Social-Demokrat“ wegen eines Beilags über den bevorstehenden Abgeordnetentag.

Verleberg, d. 16. September. Gestern Nachmittag ist May hier eingetroffen und sofort in das im hiesigen Rathhause befindliche Gefängnis des Kreisgerichts gebracht worden. Er sitzt demnach in denselben Gefängniszellen, in welchen sich die gemeinen Verbrecher befinden, und scheint eine ziemlich strenge Behandlung erleiden zu sollen. Er wird sehr scharf bewacht, sowohl die Briefe, welche er empfängt, als die, welche er schreibt, werden gelesen, schreiben darf er überhaupt nur in Gegenwart eines beaufsichtigenden Beamten. Ein Bett mit Matrage ist ihm, wie uns mitgeteilt wird, gewährt worden, aber ohne Laken. Zu Rechtsbeiständen hat sich May den hiesigen Rechtsanwalt Herrn Hellhoff und den bekannten Berliner Rechtsanwalt Herrn G. L. Hoff gewählt. Die Untersuchung hat heute begonnen. (M. Pr.)

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Das von dem englischen Minister Russell an die diplomatischen Vertreter Englands erlassene Rundschreiben in Betreff der Gasteiner Convention hat nach der „Independance belge“ folgenden Wortlaut:

„Er! Der preussische Gesandte hat mir dem Hauptinhalt nach eine die gasteiner Uebereinkunft betreffende Devisse mitgeteilt und später haben die besten Mitarbeiter den Wortlaut derselben veröffentlicht. Als die Regierung Ihrer Majestät die erste Mittheilung von den zu Wien unterzeichneten Friedens-Präliminarien erhielt, habe ich in Wien und Berlin die Ansichten unserer Regierung über diese Präliminarien zur Kenntniss gebracht. Die gegenwärtige Convention hat nur dazu gedient, das Bedauern, welches Ihrer Majestät Regierung zu jener Zeit ausdrückte, noch zu erhöhen. Die Verträge von 1815 haben dem Könige von Dänemark als Herzog von Schleswig einen Sitz im deutschen Bundestage verliehen. Der Vertrag von 1852 hat das Erbfolgerecht für den dänischen Gesamtheit anerkannt, welches der verstorbenen Königin der Person des gegenwärtigen Königs zukam hätte. Trotz der in den Devisen vom 31. Januar 1864 gegebenen Versicherungen ist dieser Vertrag von Oesterreich und Preußen, an welcher der Mächte, die ihn unterzeichnet hatten, vollständig bei Seite gesetzt worden. Man hatte das Recht, zu erwarten, daß nach einer solchen Aufhebung der Verträge man zum mindesten an ihrer Statt die Volksstimme Deutschlands, die Wünsche der Bewohner

der Herzogthümer und die in den Sitzungen der londoner Konferenz von Oesterreich und Preußen so ausdrücklich formulierte Ansicht der Bundesstaaten anerkannt haben würde. Auf diese Weise hätten auch nach Umhug einer Rechtsordnung andere aus der Zustimmung der Bewohner abgeleitete Rechte an die Stelle gesetzt werden können, und diese mit Achtung aufgenommenen Rechte hätten Aussicht auf Dauer gehabt. Aber alle Rechte, alle sowohl wie neue, gleichviel, ob sie sich auf eine feierliche Uebereinkunft zwischen Herrschern oder auf den klaren und bestimmten Ausdruck des Volkswillens stützen mochten, sind durch die Uebereinkunft von Gastein mit Füßen getreten worden und die Autorität der Gewalt ist die einzige Macht, welche man zu Rathe gezogen und anerkannt hat. Gewaltthat und Eroberung, das sind die einzigen Grundlagen, auf welche die in den Besitz sich theilenden Mächte ihre Uebereinkunft gegründet haben. Die Regierung Ihrer Majestät beklagt lebhaft die auf solche Weise und gegebene Uebereinkunft des öffentlichen Rechtes und des berechtigten Anspruchs, welchen ein Volk erheben kann, wo es sich um sein Geschick handelt. Diese Instruction ermächtigt Sie nicht, dem Hofe, bei welchem Sie accreditirt sind, Bemerkungen über diesen Gegenstand zu machen, sondern hat bloß den Zweck, Sie wissen zu lassen, in welchem Sinne Sie zu sprechen haben, wenn die Gelegenheit sich bietet. Ich bin u. A. Russel. Auswärtiges Amt, d. 14. September.“

„Einer Wiener Mittheilung der „Fr. P. Z.“ zufolge hätte auch Rußland ein dem englisch-französischen Circular analoges Rundschreiben erlassen. Der „K. Z.“ schreibt man aus Wien: „Den englischen und französischen Rückäußerungen auf die Mittheilungen der österreichisch-preussischen Diplomatie, die Gasteiner Convention betreffend, hat sich diejenige des russischen Cabinetes angeschlossen. Auch in St. Petersburg ward die Angelegenheit mündlich erledigt. Dem Vertreter Oesterreichs gegenüber, der die „bei Gelegenheit vorzubringenden“ Aufklärungen über den Charakter und die Tragweite der Convention gab, antwortete Fürst Gortschakow nur mit einigen allgemeinen Redensarten; eine bestimmte Ansicht hat er nicht ausgesprochen. Es entspricht diese Haltung, die Fürst Gortschakow auch dem Vertreter Preußens gegenüber einhielt, der Reserve, mit welcher das russische Cabinet schon seit geraumer Zeit die Angelegenheiten der Erb- und Herzogthümer beobachtet.“

Frankreich.

Paris, d. 16. September. Das Pays enthält heute eine Mittheilung, die diesem Blatte offenbar aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zugekommen ist. Derselben zufolge würde Lord Palmerston noch vor dem Zusammentritte des Parlamentes seine Entlassung geben und als Graf Palmerston ins Verhaue eintreten. Das halbamtliche Blatt bezeichnet den Grafen Russell oder Gladstone als diejenigen von den englischen Staatsmännern, die am meisten Aussicht haben, dessen Nachfolger zu werden. Wie das nämliche Blatt aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird der Hof in diesem Jahre seinen Aufenthalt in Biarritz bis in die Mitte October verlängern. Herr v. Bismarck wird also mit dem Kaiser zusammentreffen, wenn er seine Absicht, jenes Seebad zu besuchen, nicht aufgegeben hat. — Herr v. Cavallette, der Minister des Innern, legt der D. T. die Angelegenheit in Folge der Nachrichten, die ihm über die im Elsaß herrschende Aufregung zukommen, große Wichtigkeit bei. Er ist es auch gewesen, der den von Herrn Drouyn de Lhuys an der Maire von Straßburg gerichteten und nicht für die Oeffentlichkeit bestimmten Brief von Staats wegen im Straßburger Blatte erscheinen ließ. Herr Drouyn de Lhuys, der schon nächsten Montag hier eintreffen wird, kündigt, wie es heißt, seinen Aufenthalt in Deutschland an wegen der Angelegenheit des Herrn D. ab, und Herr Benedetti ist eigens aus Berlin hierher befohlen und seit einigen Tagen in Paris eingetroffen.

Paris, d. 17. Sept. „Das Europa der Verträge, das geschichtliche Europa ist fast vollständig aufgelöst; alle Allianzen sind gefährdet oder zerstört; die Forderung ist das Wort, das die gegenwärtige Lage jeder einzelnen Macht bezeichnet. Es giebt keine Verträge, keine Neutralität, kein Europa mehr.“ Diese Sätze hebt die „France“ heute mit besonderem Wohlgefallen aus der Ad. Dechamps'schen Broschüre hervor, um gleich darauf zu bemerken, daß es ja gerade die Souveraine selbst gewesen sind, welche das Meiste zur Zerstörung der Verträge beigetragen haben, auf deren Unverletzbarkeit sie ihr Heil gesetzt.

Rußland provocirte den Krimkrieg, Oesterreich griff Piemont an, Po-
lens Autonomie ward vernichtet und „Schleswig-Holsteins Nationalität
nach einem Kriege, der sie hatte schützen sollen, gewaltsam confiscirt.“
„Ja“, sagt die „France“, „diese Gewaltthaten, diese inneren Kämpfe,
diese Eifersucht der großen Staaten unter einander, dieses Verhängnis,
das einen auf den anderen zu stoßen scheint, gerade wenn die höheren
Interessen sie alle einigen sollten: das alles ist die Auflösung des al-
ten Europa. Dechamps irrt aber, wenn er daraus den Schluß zieht,
daß Frankreich, diese Erschütterungen und Einsätze auszunutzen, darauf
sinn, mitten in diese schweren Zustände hinein mit Eroberungsplänen
zu treten. Frankreich ist groß genug, um in der Welt heute etwas
Anderes zu suchen, als den Triumph der Ideen, die es vertritt, und
der Civilisation, die es vertheidigt.“

Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 18. September. Der von den Ständen amendirte
Gesetzentwurf wegen Ausübung der Jagdrechte ist heute durch das Ge-
setzblatt, mit dem Datum vom 7. Sept., verkündigt worden.

Hamburg, d. 18. September. Dem „Altonaer Mercur“ zu-
folge betonte General v. Montessell in seiner Ansprache an die Beam-
ten, daß auch er an der Unzerrennlichkeit der Herzogthümer festhalte
und hoffe, daß das Protectorium von sehr kurzer Dauer sein werde.

Hamburg, d. 18. September. Wie die „Hamburger Zeitung“
meldet, ist Freiherr v. Haubner heute von Kiel hier eingetroffen und
wird zunächst nach Dresden weiter reisen. — Die „Kielser Zeitung“
theilt mit, daß die von Seiten Dänemarks herauszugehenden, den Her-
zogthümern zuzuschickenden Capitalien im Betrage von 4 Millionen Banco-
Thalern, heute in Schleswig eingetroffen sind. — Der Kriegs- und
Marineminister v. Roon inspizirte heute die hier liegenden Kriegsschiffe.
— Die Bauten an den hiesigen Flotten-Etablissements sind bis auf
Weiteres eingestellt worden.

Paris, d. 18. Septbr. Man sieht mit Spannung dem zu heute
Abend angekündigten Erscheinen der Broschüre entgegen, die unter dem
Titel: „Die Gasteiner Convention“ angezeigt ist.

Aus dem Haag, d. 18. Septbr. Heute ist die Eröffnung
der Kammern durch den König persönlich erfolgt. In der Thronrede
werden die Beziehungen zum Auslande als befriedigend dargestellt; für
die indischen Colonien wurden verschiedene Prefsgeetze verheißt; es
wird versichert, daß die Aufhebung der Communalsteuer nicht neue
Opfer der Nation erheische; der gegen die Kinderseuche getroffenen Maß-
regeln geschieht Erwähnung; schließlich wird die Finanzlage als günstig
bezeichnet.

Brüssel, d. 18. Sept. Zu Gunsten des Schriftstellers Rogear,
der wegen der Veröffentlichung seines Gedichtbuchs „Pauvre France“
aus Belgien ausgewiesen wurde, fand gestern ein Meeting statt, in
dem es stürmisch zuging. Man begab sich vor die Wohnung des Herrn
Rogear und drückte ihm das Bedauern der Nation über die erfolgte
Ausweisung aus. Rogear richtete einige Worte an die Volksmenge.
Die öffentliche Ordnung wurde in keiner Weise gestört.

Florenz, d. 18. September. Der König Victor Emanuel nahm
heute in feierlicher Audienz die Beglaubigungsschreiben des spanischen
Gesandten, Herrn Uboa, entgegen. Der Gesandte sagte in seiner An-
rede: „Die früheren Bündnisse zwischen den königlichen Familien von
Spanien und Savoyen, sowie die gemeinsamen Interessen der beiden
Nationen, welche den nämlichen Ursprung und die nämlichen politischen
Einrichtungen haben, sind ein Unterpfand dafür, daß das jetzt glücklich
wiederhergestellte gute Einvernehmen sich täglich mehr befestigen wird.“
Der König antwortete in demselben Sinne.

London, d. 18. Sept. Der Dampfer „City of Limerick“ ist
aus Newyork mit Nachrichten vom 6. d. M. Nachmittags in Cork ein-
getroffen. Jefferson Davis erholte sich wieder von dem Nothlauf, von
dem er nach der letzten Post befallen war.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg, d. 18. Septbr. Die große Parade vor Sr.
Maj. dem Könige hat heute, vom schönsten Wetter begünstigt und un-
ter der Anwesenheit einer überaus großen Anzahl von Zuschauern, wel-
che jedoch von einem ernstlichen Staub zu leiden hatten, südlich von
Lautschädt stattgefunden. Gegen 9 Uhr war die Aufstellung der Trup-
pen auf einem weiten Plane bei Burgstaden vollendet. Um 10 Uhr
erschien der König, begleitet von einer Suite von gegen 200 Personen.
Er ritt erst die Front entlang, dann erfolgte der Vorbeimarsch: zuerst
die Infanterie in Compagnie, dann in Bataillonscolonnen, dann Ca-
vallerie und Artillerie, erst im Schritt, dann im Trab. Um 1/2 11 Uhr
war Alles beendet, worauf sich der König nach Merseburg zurückbegab.
Von preussischen Generaln und Offizieren, welche dem IV. Armees-
Corps nicht angehören, sowie von fremden Militärpersonen waren nach
Ausweis einer hier erschienenen Quartierliste nachfolgende zugegen:

Aus dem unmittelbaren Gefolge Sr. Maj. des Königs: Gen.-Adjutant
Gen.-Lieutenant v. Avenches, Generalmajor v. Tietow, die Fü-
hrungsadjutanten Oberst Freiherr v. Steinacker, Oberstleutnant v. Esthle,
Oberst v. Kanitz, Oberstl. Prinz zu Hohenlohe, Major Freiherr
v. Loß, Major Graf v. Finkenfeldt, Dreimonats-Offizier Secunde-Lieute-
nant v. Beulwitz, vom Militär-Cabinet: Major v. Albedyll. — Des
Kronprinzen: Generalmajor Petersen, Hauptmann v. Lucadou, Lieutenant
Graf Eulenburg, Rittmeister v. Plöb, Premier-Lieutenant Walfking. —
Des Prinzen Karl von Preußen: Adjutant Major v. Erhardt, Adjutant
Major v. Helm-Sarnowell, Adjutant Hauptmann Graf v. Waiderssee.
— Des Prinzen Albrecht von Preußen: Rittmeister v. Wadde und ein
Dreimonats-Offizier. — Des Prinzen Friedrich Karl von Preußen: Major
v. Bernuth, Secunde-Lieutenant Frhr. v. Loß und ein Dreimonats-Offi-

zier. — Des Prinzen Albrecht (Sohn) von Preußen: Major v. Maffow
und Secunde-Lieutenant v. Plöb. — Des Fürsten von Hohenzollern-Sig-
maringen: Hauptmann Baron v. Collas und Premier-Lieutenant v. Ro-
quinghien. — Des Prinzen Alfred von England: Lieutenant Hag. —
Des Großherzogs von Sachsen-Weimar: Generaladjutant, Oberbefehlshaber
Graf West und ein Adjutant. — Des Herzogs von Sachsen-Altenburg:
Major v. Knorr. — Des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha: Major
Graf v. Keller, Secunde-Lieutenant Frhr. v. Schleinig und Oberstleuten-
ant v. Reuter. — Des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen-Cassel:
Adjutant Sec.-Lieutenant Frhr. v. Gleichen. — Des Fürsten von Schwarz-
burg-Sondershausen: Oberstl. v. Blumwörber. — Des Erbprinzen von
Anhalt: Hauptmann Frhr. v. Lehn. — Des Erbprinzen von Naug-
Lieutenant v. Haldoss. — Fremderheerliche Offiziere: Kaiserlich Russischer
General Graf Adlerberg, Herzoglich Anhaltischer Generalleutnant Streck-
mar, Kaiserlich Russischer Oberst v. Weymann, Kaiserlich Französischer
Chef d'escadron Graf v. Clement-Lomere, Kaiserlich Oesterreichischer
Oberst und Bevollmächtigter Velken v. Plauenwald. Die Königl. Groß-
britannischen Offiziere: Oberst und Bevollmächtigter Walker, Capitän
G. W. Brackenburg, Oberstleutnant Comyn Pignon, Oberstleutnant A.
Stewart, Lieutenant C. S. Harby, Lieutenant James M. Murray,
Königlich Württembergischer Hauptmann von Brandenstein; die Herzog-
lich-sachsenburgischen Offiziere: Oberstleutnant v. Kullwe, Hauptmann von
Courtng, Hauptmann v. Matthesen; die Fürstlich Churburgischen Offi-
ziers: General v. Meynfeld, Hauptmann Darapsky; die Großherzoglich
Dienburgischen Offiziere: Oberstleutnant Lehmann, Major Lamping,
Hauptmann v. Helmberg, Paragrapher Oberst zu Gratz. — Königlich
preussische Generale und Offiziere: General-Feldmarschall Graf v. Wrangel,
Secunde-Lieutenant Graf v. Kalnein, Generalleutnant und Chef des Ge-
neralstabes Frhr. v. Moltke, Oberst v. Debing, Major Wittig, Oberst-
leutnant v. Verries, Major v. Dulsford, Hauptm. Graf v. Hüster, Hauptm.
Bronsfart v. Schellenborff II., Rittmeister Hartrott, Generalleutnant und
Gouverneur, Harward v. Bittenfeld, Generalleutnant und Inspecteur
der Artillerie v. Hindersin, Hauptmann v. Zglinicki, Generalleutnant
v. Voigtel-Hübner, Generalleutnant v. Tümppling, Generalleutnant v. Man-
stein, Major v. Herzberg, Rittmeister v. Rauch, Generalleutnant Hiller
v. Göttringen, Generalleutnant à la suite Sr. Majestät des Königs v.
Bonen, Generalleutnant v. Göben, Oberstleutnant v. Müllers, Major
v. Maffow, Generalmajor und Inspecteur v. Graberg, Hauptmann v.
Schelha, Generalmajor, Robert Wilhelm, Herzog von Mecklenburg, Ge-
neralmajor v. Werder, General-Major v. Rosenberg-Gruszyński, Oberst
und Commandeur v. Sänger, Oberst v. Beeren, Oberst und Regaldir
v. Döfner, Rittmeister v. Zeltig.

Um 8 Uhr Abends fand ein Laternenzug der Bürgerschaft statt,
sowie ein Ständchen der Gesangs-Vereine Merseburgs, während die
Stadt von einer Illumination erleuchtet war, welche Sr. Maj. der
König mit dem Kronprinzen in einem Wagen durch die Straßen fah-
rend gegen 10 Uhr in Augenschein nahm. Morgen ist Manöver, nach
welchem 8 Uhr Abends großer Zapfenstreich im Schloßhofe stattfinden
wird.

Bei der gestrigen Begrüßung Sr. Maj. des Königs durch die
Stände der Provinz Sachsen richtete der regierende Graf Dito zu Stol-
berg-Bernigerode folgende Ansprache an Sr. Majestät:

„Es ist mir die hohe Ehre zu Theil geworden, als der von Sr.
Majestät bestimmte Stellvertreter des Landtagsmarschalls Albrechtshofens
im Namen der hier versammelten Stände der Provinz Sachsen ehestens
volk begreifen zu dürfen. Wenn schon zu jeder Zeit das Kommen des
geliebten Königs in Stadt und Land eine feudige Aufregung hervor-
ruft, so hat doch Euer Majestät Anwesenheit in der Provinz Sachsen in
diesem Jahr eine besondere Bedeutung für uns, zum ersten Mal seit Al-
terhöchsteren Regierungsantritt mit den Ständen das Glück, Ew. Majes-
tät als ihren König und Herrn inmitten der Provinz sächsisch zu empfan-
gen; wir feiern aber auch zugleich die Erinnerung an eine denkwürdige
Zeit, wo vor nunmehr 50 Jahren die Provinz Sachsen aus den verschie-
denen Landestheilen zusammengesetzt und dem großen Organismus der
preussischen Monarchie als ein lebendiges Glied eingefügt ist. Die Stände
haben sich erlaube, die Gesühle, von denen sie in einem so wichtigen
Augenblick erfüllt sind, in einer Adresse niederzulegen, und ich bitte aller-
unterthänigst, daß Ew. Majestät Vorlesung durch den Senior des sächsi-
schen Provinzial-Landtags, der schon im Jahre 1815 bei der Huldigung
Namens der Stände das Wort geführt hat, huldreichst gestatten wollen.“

Nachdem Sr. Majestät die Erlaubniß zur Verlesung der Adresse
ertheilt hätte, verlas der 81-jährige Senior des sächsischen Provinzial-
Landtages, der Domprobst v. Krosigk, die Adresse, worauf der König
in folgenden Worten erwiderte:

„Mit Freude vernahm ich die Begrüßung des preussischen Sachsen-
landes bei meinem ersten längeren Aufenthalt in demselben, seitdem ich die
Stelle bekleide, die Mir die Versetzung angewiesen hat. Diese Anwesen-
heit fällt mit einem wichtigen Zeitabschnitte zusammen. Ein halbes Jahr-
hundert ist verfloßen, seitdem Theile dieser Lande mit dem Mutterlande
wieder vereint, und andere demselben hinzugefügt wurden. Die Gesühle
der ersten bei dieser Veranlassung sind erklärlich, denn sie konnten die
väterliche Regierung der Hohenzollern, zu der sie nach schwerer Prüfung
zurückkehrten. Anders ist es mit denjenigen Theilen, die neu zu Preußen
getreten sind, denn sie trennten sich von einer Regierung, der sie liebend
und in Dankbarkeit angehört hatten. Der eben vernommene Ausdruck,
daß die Verheißungen des 22. Mai 1815 zur Wahrheit geworden sind,
erklärt, warum auch die neuen Landestheile heute in Dankbarkeit vor Mir
stehen. Ich prüfe mich glücklich, den Ausdruck der Dankbarkeit dieser
ganzen Provinz für die erhabenen Heischer entgegen zu nehmen, denen
derselbe vor Allem gebührt. Gott wolle, daß beim vollendeten Jahrhundert

auch Ich in gesegnetem Andenken bei Ihnen stehen möge, wenn der Allmächtige fortfort, Preußen wie bisher so glücklich zu segnen! So wollen wir denn festgeschlossenen der Zukunft — mag sie Freud oder Leid bringen — in gegenseitigem Vertrauen entgegengehen!

Wie der neueste „Preuss. Staats-Anzeiger“ berichtet, hat Sr. Maj. der König bei Gelegenheit der Anwesenheit in der Provinz Sachsen nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen, sowie Titel verliehen:

A. Orden und Ehrenzeichen:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Wittenberg zu Magdeburg und dem Wirklichen Geheimen Rath und Domprobst v. Krosigk zu Merseburg.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem ersten Appellationsgerichts-Präsidenten Koch zu Naumburg a. d. S., dem Kurator der Universität zu Halle und Ober-Präsidenten a. D. v. Beumann.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit der Regierung-Präsidenten Kothe zu Merseburg.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Regierungsrath Fleischmann zu Magdeburg, dem Amtrath und Domänen-Pächter Lude zu Meßern, Kreis Wittenberg, dem Geheimen Medicinalrath und Professor Dr. Blasius zu Halle, dem Confessorial- und Schulrath Frobenius zu Merseburg, dem Domprobst, Regierungsgeistlichen und Schulrath v. Koch zu Erfurt, dem Ober-Staatsanwalt Gropius zu Naumburg a. d. S., und dem Landrath Weidlich zu Merseburg.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Kanzlei-Rath Francke zu Merseburg, dem Regierungs-Rath Kopf zu Magdeburg, dem Regierungs-Rath Lenz zu Merseburg, dem Regierungs-Rath Meyer zu Magdeburg, dem Regierungs-Rath von Zaferski zu Merseburg, dem Domainen-Verwalter und Kreis-Steuer-Einnahmer Kayser zu Zeitz, dem Steuer-Einnahmer von Mühlstein zu Wernigerode, dem Forstmeister Dberg zu Magdeburg, dem Post-Direktor Krendz zu Erfurt, dem Postmeister von Beerenberg zu Weissenfels, dem Post-Direktor Grünwald zu Merseburg, dem Hauptmann a. D. und Postmeister Wesendorf zu Sendal, dem Ober-Ingenieur und Eisenbahn-Betriebs-Direktor Spielhagen zu Magdeburg, dem Vorsteher des Rechnungs-Büreaus bei der Thüringischen Eisenbahn, Sondhaus zu Erfurt, dem Bau-Inspektor Schulze zu Nordhausen, dem Ober-Bergrath Dittlitz zu Halle a. S., dem evangelischen Pfarrer Hindorf zu Bebernaumburg, Regierungs-Bezirk Merseburg, dem Universitäts-Kassen-Controleur Jungmann zu Halle, dem evangelischen Pfarrer Normann zu Utenleben, Regierungs-Bezirk Magdeburg, dem Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus Dr. Rinke zu Heiligenstadt, dem Confessorial-Rath Bülling zu Magdeburg, dem evangelischen Pfarrer Sachse zu Großgrabe, Regierungs-Bezirk Magdeburg, dem Superintendenten Schulz zu Duesfurt, Regierungs-Bezirk Merseburg, dem Superintendenten Ebele zu Barleben, Regierungs-Bezirk Magdeburg, dem Gymnasial-Direktor Schwalbe zu Gisleben, dem Superintendenten Theune zu Duedlinburg, Regierungs-Bezirk Magdeburg, dem Superintendenten Voigt zu Zahne, Regierungs-Bezirk Merseburg, dem Professor Dr. Weber zu Halle, dem evangelischen Pfarrer Zahn zu Giebichenstein bei Halle, Regierungs-Bezirk Merseburg, dem Kreisgerichts-Direktor Lampugnani zu Delitzsch, dem Kreisgerichts-Rath Ebeling zu Mühlhausen, dem Staats-Anwalt Henke zu Magdeburg, dem Regierungs-Rath Weidlich zu Merseburg, dem Regierungs-Rath von Kamp zu Merseburg, dem General-Commissions-Secretair, Kanzlei-Rath Münchhoff zu Sendal, dem General-Commissions-Secretair, Kanzlei-Rath Schulze zu Merseburg, dem Rechnungs-Rath und Vermessungs-Revisor Kung zu Merseburg, dem Gräflich-Holbergischen Regierungs-Direktor von Hoff zu Wernigerode, dem General-Direktor der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen, von Hülsen, zu Merseburg, dem Landrath von Wumb zu Weissenfels, dem Landrath von Rauchhaupt zu Delitzsch, dem Stadtrath Bötticher zu Magdeburg, dem Justizrath und Stadtverordneten-Vorsteher Fritsch zu Halle a. S., dem Bürgermeister Döfling zu Priesch, Kreis Wittenberg, dem Bürgermeister Germann zu Eiserwerda, Kreis Liebenwerda, dem Apotheker und Bürgermeister Schweitzer zu Dirlsberg, Kreis Heiligenstadt, dem Commerzien-Rath und Stadt-Rath Spangenberg zu Suhl, Kreis Schleusingen, und dem Stadt-Rath Gremler zu Duedlinburg, Kreis Wernigerode.

Das Ritterkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern: dem Confessorial- und Schulrath Dick zu Erfurt, dem Appellationsgerichts-Rath Binder zu Naumburg a. S. und dem Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer Grafen von der Schulenburg-Altenhausen auf Altenhausen, Kreis Neuhaldensleben.

Das Kreuz der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern: dem Regierungs-Kanzlisten Zeichner zu Magdeburg.

Den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern: dem Schul-Rektor Herrmann zu Mühlhausen, dem Schul-Rektor Voelcker zu Wernigerode, dem Schul-Rektor Warmholz zu Neustadt-Magdeburg.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Hofrath und Regierungs-Secretair Gafsch zu Merseburg, dem Major a. D. und Rittergutsbesitzer v. Rauchhaupt zu Halle a. S., dem Rittermeister a. D., ersten Kreis-Deputirten und Kreis-Feuer-Societäts-Direktor v. Bodungen zu Martinsteln, Kreis Heiligenstadt, dem Kreis-Deputirten v. Ludwig auf Neudorf, Kreis Bitterfeld, dem Vizeamtmann a. D. und Kreis-Deputirten v. Utenleben auf Neugatterleben, Kreis Calbe a. S. und dem Gräflich-Stolbergischen Ober-Forstmeister von Hagen zu Ziesenburg.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Commerzienrath Schmidt zu Magdeburg, dem Ingenieur der Gräflich-Einsiedelschen

Eisenwerke, Buschbeck zu Lauchhammer, Kreis Liebenwerda, dem Musikdirektor Golke zu Erfurt, dem Apotheker Trommsdorff zu Erfurt, dem Regierungsrath v. Schod zu Merseburg, dem Bürgermeister Herber zu Wernigerode, dem Rittergutsbesitzer Garde auf Wittenhof, Kreis Zeitz, dem Kreis-Deputirten Koch auf Bennstedt, Mansfelder See-Kreis, dem Rittermeister a. D. und Kreis-Deputirten Eckhardt auf Zwiefelfo, Kreis Schweinitz, dem Commerzienrath Kallmeyer zu Erfurt, dem Schornsteinfegermeister Behrendt zu Magdeburg, und dem Kreis-Verordneten Beckmann zu Genthin, Kreis Jerichow II.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Regierungs-Boten Köstlich zu Merseburg, dem Chaußeegeld-Erheber Brandt zu Weithau bei Naumburg, dem Brücken-Aufseher Buzmann zu Vorgau, dem Steuer-Aufseher Gnädig zu Dypin, Regierungs-Bezirk Merseburg, dem Chaußeegeld-Erheber Hollweg zu Pöthen, Regierungs-Bezirk Magdeburg, dem Steuer-Aufseher Kraneis zu Wittenberg, dem Steuer-Aufseher Lange zu Heringen, dem Steuer-Aufseher Liebau zu Magdeburg, dem Forst-Martin zu Kühndorf, Kreis Schleusingen, dem Chaußeegeld-Einnahmer Möller zu Calbe a. S., dem Förster Tische zu Sölligau, Kreis Bitterfeld, dem Steuer-Aufseher Zolund zu Barby, dem Postwagenmeister Langloz zu Zeitz, dem Postwagenmeister Ubach zu Gardelegen, dem Post-Expeditur Wagner zu Morleben, dem Dreikäse-Böhler zu Duerfurt, dem Ober-Telegraphisten Janetzki zu Vorgau, dem Ober-Telegraphisten Kothe zu Erfurt, dem Ober-Telegraphisten Stange zu Halle, dem Bahnhofsvorsteher Hoffmann zu Zeitz, dem Bahnmeister Werner zu Weisking, Kreis Weissenfels, dem Ober-Schaffner Kemndorf zu Eisenach, dem Chaußeegeld-Aufseher Schleiter zu Amderssee, Kreis Merseburg, dem Bühnenmeister Walther zu Merseburg, dem Schullehrer und Küster Lorenz zu Zeitz, Kreis Merseburg, dem Kirchen-Kassen-Verwalter Lücke zu Stenmen, Kreis Naumburg, dem Schullehrer und Küster Dehne zu Weidburg im Saalkreise, dem ersten Lehrer an der Dom-Knabenschule in Erfurt, Weniger, dem Gerichtsboten und Exccutor Schürmann zu Wittenberg, dem Gerichtsboten Schulze zu Naumburg a. S., dem Gräflich-Inspektor Schulz bei dem Kreisgericht zu Heiligenstadt, dem Ditschulzen-Beicht zu Steinfeld, Kreis Sendal, dem Inspector bei der sächsischen Kreis-Anstalt zu Halle a. S., Paenert, dem Ditschulzen Leibniz zu Pommitz, Kreis Naumburg a. S., dem Bäckermeister und Stadtverordneten-Vorsteher Sachse zu Freiburg a. U., Kreis Duesfurt, dem Ditschulzen Hartmann zu Weisking, Kreis Wernigerode, dem Ditschulzen Jahnert zu Saubach, Kreis Eckartsberga, dem Ditschulzen Kue zu Dues, Kreis Delitzsch, dem Ditschulzen Steinbach zu Grana, Kreis Zeitz, dem Erbkirchensbesitzer Göhlendorff zu Jellendorf, Kreis Schweinitz, dem Ditschulzen- und Kreisrats-Abgeordneten Sobell zu Rogasen, Kreis Jerichow II., dem Ditschulzen Wisse zu Modritz, Kreis Vorgau, dem Ditschulzen Möbius zu Weisking, Kreis Wittenberg, dem Ditschulzen Thomas zu Schwerstedt, Kreis Weissenfels, dem Schulzen Voigt zu Hornhausen, Kreis Wernigerode, dem Schulzen und Kreisrats-Abgeordneten Vorgau zu Groß-Lübars, Kreis Jerichow I., dem Schulzen Kühne zu Abbarode, Kreis Halberstadt, dem Schulzen Hecker zu Ahlum, Kreis Salzwedel, dem Ditschulzen Huth zu Holzweißig, Kreis Bitterfeld, dem Schulzen und Kreisrats-Abgeordneten Pudenz zu Eschhausen, Kreis Heiligenstadt, dem Schulzen Wiedenbruch zu Bischhofsode, Kreis Wernigerode, dem Schulzen Schwänke zu Dörna, Kreis Mühlhausen, dem Rittermeister Krüwe zu Wörms, Kreis Mühlhausen, dem ersten Genesamereiter-Adjutanten Witz zu Merseburg, dem Fuß-Genesamereiter Köser zu Wiehe, Kreis Eckartsberga und dem Fuß-Genesamereiter Hömann zu Uten a. S., Kreis Calbe.

B. Titel-Verleihungen.

Den Titel und Rang eines Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rathes: v. Vignau, Regierungs-Präsident zu Erfurt; den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Justiz-Rath: v. Gerlach, Erster Präsident des Appellationsgerichts zu Magdeburg; den Rang eines Rathes zweiter Klasse: Freiherr v. Reibitz, Präsident der General-Kommission zu Merseburg; den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath: Dr. Brinkler, Regierungs- und Schulrath in Magdeburg; den Charakter als Geheimer Rechnungsrath: Günther, Steuer-Rath a. D.; zu Halle a. S.; den Charakter als Rechnungsrath: Pfeiffer, Kreis-Steuer-Einnahmer zu Salzwedel, v. Doffow, Kreis-Steuer-Einnahmer zu Halberstadt, Solle, Universitäts-Kassen-Verwalter, früher Strafanstalts-Inspector zu Halle a. S.; den Charakter als Deconomie-Rath: Schimmelschmidt, Rittergutsbesitzer zu Gräfenhof, Kreis Ziegenrück; den Charakter als Sanitäts-Rath: Dr. Kanizer, Kreisphysikus zu Delitzsch; den Charakter als Kanzlei-Rath: Klappoth, Secretair beim Confessorium in Magdeburg, Weimarer, Regierungs-Secretair in Merseburg, den Charakter als Archiv-Rath: v. Mühlverstedt, Provinzial-Archivar in Magdeburg.

Der Landrath des Duesfurter Kreises, v. Schließmann, veröffentlicht folgenden Erlaß: „Sr. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß sich die Veteranen am 21. dieses Monats am Schlachtdenkmal bei Köhbach aufstellen, um von Sr. Maj. in Augenschein genommen zu werden. Die Ditschulzen fordern sich hierdurch auf, hievon den in ihren resp. Detsen wohnhaften Veteranen baldigst Mittheilung zu machen und ihnen, so weit es sich um gedrückte und unbemittelte Leute handelt, wo möglich durch Beschaffung unentgeltlicher Fuhrer oder in sonst geeigneter Weise beihilflich zu sein, die von Sr. Maj. huldreichst genehmigte Vorstellung ins Werk zu setzen. Sollte hierzu ein angemessener Beitrag aus Gemeindemitteln unumgänglich notwendig sein, so will ich zu dessen Veranschlagung hiermit Genehmigung ertheilen.“

Bekanntmachungen.

Kammerguts Verpachtung.

Wegen Abganges des zehnerigen Pächters wird das Kammergut **Wachstedt**, welches vier Stunden von **Weimar** und drei Stunden von **Erfurt** entfernt ist, zu Johannis 1866 pachtlosig und soll von da ab auf fernere Zwölf Jahre verpachtet werden. Hierzu ist Termin für

Mittwoch den funfzehnten (15.) Novbr. d. J. anberaumt worden und es werden Nachkäufer geladen, sich am genannten Tage **Vormittags neun Uhr** auf unserer Kanzlei einzufinden und nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse und sonst das Weitere zu gewärtigen.

Außer den nöthigen, in gutem Zustande vorhandenen Gebäuden gehören zu dem genannten Gute **1088 $\frac{1}{2}$ Weimarische Acker** oder etwa **1215 Preussische Morgen** und zwar etwa **914 Acker Arealand**, **148 $\frac{1}{2}$ Acker Wiese**, **15 Acker Gärten**, **10 Acker Erbsenpläthe** und $\frac{3}{4}$ Acker Leich.

Die Pachtbedingungen können drei Wochen vor dem Termine auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Weimar, den 12. Septbr. 1865.
Großherzogl. S. Staats-Ministerium.
Departement der Finanzen.
Ehon.

Mühlengutsverkauf.

Das Herrn **Edmund Julius Carl Kürbig** zugehörige Stadtmühlengrundstück in **Falkenstein i/B.**, mit einem amerikanischen und einem neubauischen Mahlgang und Schneidemühle, in welchem zeitlich die Bäckerei sehr flott betrieben wurde und dessen überflüssige Wasserkraft demalen einen jährlichen Pächtertrag von **370 Thlr.** gewährt, soll Veränderungs halber sammt den dazu gehörigen **5 Acker 75 □ Ruthen** enthaltenden guten Feld- und Wiesengrundstücken, sowie mit sämmtlichem todt- und lebenden Inventarium, darunter **3 Pferde**, der vorhandenen Erndte und sonstigen Vorräthen **fünftags 2. October 1865, Vormittags 10 Uhr** an Ort und Stelle durch mich öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich Erhebungs-lustige hiermit ergebens einlade.

Die Gebäude befinden sich in gutem Zustande und ist auch sonst das Besitztum wegen seiner nahen Lage an einer Eisenbahnstation bestens zu empfehlen.

Ehren, den 14. September 1865.

J. F. Heger, Agent.

Gebäude-Verkauf

zum Abbruch.

Montag den 25. d. Monats früh 11 Uhr sollen in **Röszig** von dem ehemals **Heinemannschen** Gute daselbst eine Scheune und ein Stall zum Abbruch beabsichtigt verkauft werden.
Halle, d. 18. Septbr. 1865.
M. Sommerguth.

Ein gebildetes jung. Mädchen aus vornehmer Familie wird als Gesellschafterin u. zu leichten häuslichen Verrichtungen bei nicht zu hohem Gehalt für eine einzelne Dame gesucht durch **Frau Schmeil, Schülershof 15.**

Ein mit guten Attesten versehenener Hausknecht wird zum sofortigen Antritt gesucht im Gasthofe zu **Gröbers** d. Halle a. d. S.

Rechnungsführer-Gesuch.

Für eine Bergwerksbilanzierung wird ein gut empfindlicher, wenn auch verb. sicherer Mann zur Rechnungsführung verlangt. Gehalt verläufig **4—500 Th. pro anno.** Im Auftrage dertheil weite Auskunft U. terzeichneter.
L. F. W. Körner, Berlin,
Puntammer-Str. 14.

Ein anständiges Mädchen, das Küche und Hausarbeit versteht, sucht zum 1. October eine Stelle. Zu erfragen neben **Wittekind** in **Friedrichs** Hause.

Zeichnen- und Oelmal-Unterricht.

Zu dem Anfangs October beginnenden neuen Cursus im **Zeichnen, Aquarell- und Oelmalen** sieht noch gefälligen Anmeldungen entgegen
Halle a/S. **W. Steuer, Maler und Zeichenlehrer,**
Harz Nr. 37.

Kieler Fettbücklinge,

Fette ger. Male bei C. Müller.

Soeben trafen **fette Kieler Sprotten** bei mir ein. **C. Müller.**

Hausflurplatten von Schiefer und Marmor empfehlen billigt **B. Schmidt & Co.**

Glassteine Steinzeugröhren in den gangbarsten Dimensionen stets vorräthig bei **B. Schmidt & Co.**

Chamotteplatten für Bäcker bei **B. Schmidt & Co.**

Bad Wittekind.

Heute **Mittwoch** den 20. September

Grosses Concert.

Anfang 3 Uhr.

E. John.

Ammendorf. **Mittwoch** Gesellschaftstag, **Dumibusfahrt**, von **Nachmittags 4 Uhr** an **Concert**, **Abends Ball**, gegeben vom **Stabshornist Herrn Pfeifer vom Magdeb. Jäger-Bataillon**, wozu freundlichst einladet **Ratsch.**

Zum goldenen Ring in Cönnern.

Donnerstag den 21. Sept. zur Einweihung meines neu erbauten Tanz-Salons von **Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr** bei verstärktem Orchester **grosses Concert**, nach diesem **Ball**. Indem ich hierzu ganz ergebens einlade, erlaube ich mir zu bemerken, daß für gute Speisen und Getränke **C. Prozell.**

Einem tüchtigen Maschinenflosser suchen als **Maschinenmeister Raabe & Meißner** in **Rosbach** de. bal.

8 Jahre lang mußte ich meinen kahlen Kopf mit einer Perrücke bedecken, alle noch so verheißhaft anempfohlene Mittel gebrauchte ich vergebens, aber — seit 4 Monaten gebrauchte ich **Ihre Köln. Kräuter-Essenz** mit wahrer Freude, denn der junge dadurch hervorgerulene Haarruch wird zulebends so voll und stark, daß die Perrücke bereits überflüssig geworden und seinen Halt mehr findet. Ich bitte wieder um **6 Fl. à 10 Sp. 12.**

Hamburg, 15. Sept. 1862. H. Koch.
Ebens vorräthig in **Halle** bei **H. Pauly, Neue Promenade 10.**

Es sind **6—8 Paar** weiße Pflauntauben zu verkaufen **Mühlberg Nr. 8.**

Zu vermieten sind drei gut eingerichtete Familien-Logis von jedes **4 St., 3 K. u. K. u.** zum **1. Oct.** oder später zu beziehen **Rannische Straße Nr. 5.**

Eine **Centesimalwaage** in gutem Zustand und noch arbeitend, besonders für **Domainen** passend, wird wegen **Dislocation** billig verkauft. **Wo?** sagt **Ed. Stückrath** in der **Expedition d. Btg.**

Flechten!

Im Interesse der leidenden Menschheit bekenne ich hiermit, daß die von Herrn **C. S. Gulsberg** in **Berlin, Mitterstraße 76**, fabrizirte **Tannin-Balsam-Seife** meine Mutter, welche seit **zehn Jahren** an Flechten litt, die sich trotz aller angerathenen Mittel, wie auch ärztlichen Kuren, immer mehr verschlimmerte und entzündete und unsäglich Schmerzen verursachte, von den Flechten wirklich geheilt hat.
Torgau, 31. Juli 1865.

C. Hanke, Handschuhmacher.

In **Halle** bei **F. Laage & Co., Herrenstr. 11, H. Senke, fr. W. Hesse, Schmeerstr. 36, u. Reichel** in **Eisleben.**

Eine **neumilchende Kuh** mit dem **Kalbe** ist zu verkaufen in **Hohen** Nr. 3.

Gebauer Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Cyber-Vitriol zum **Weizen-Käffen** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

„**Aetzatron**“ zum **Seife-Kochen** empfiehlt **Alb. Schlüter, gr. Steinstraße 6.**
NB. Bei **Entnahme** von **Aetzatron** wird das **Recept** zu einer **guten Seife gratis** verabreicht.

Weintrauben

von vorzüglichster Qualität und den ausgezeichnetsten Rebforten, besonders zur **Kur** zu empfehlen, per **Pfund 4 Sp.** werden versandt von **G. L. Lang in Speyer.**

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute **Mittwoch** frischen **Dbst., Kaffeekuchen** und **Pfannkuchen.**

Theater in Landsberg.

Donnerstag den 21. Sept.: **Marie**, oder: **Die Tochter des Regiments**, **Wendeville** in 2 Abtheilungen und 4 Akten nach dem Französischen des **St. Georg und Rayard**, Musik von **Donizetti.**

Freitag den 22. Sept.: **Pech-Schulze**, **Original-Posse** mit **Sefang** und **Tanz** in drei Akten und 7 Bildern von **Salingrè**, Musik von **A. Lang.** **Die Direction.**

Am **Sonntag** Abend wurde ein **grau- und roth-farbiges Deckentuch** von der **Elisabethbrücke** bis **St. Ulrichstr. Nr. 20** verloren. Man bittet es daselbst gegen gute **Belohnung** abzugeben.

Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche uns bei der **Bereidung** unseres unergötlichen **Gatten, Sohnes** und **Bruders**, des **Gasthofbesizers Albert Schmidt**, eine so liebevolle **Theilnahme** bewiesen und den **Sarg** des **Dahingeshiedenen** mit vielen **Kränzen** und **Kronen** geschmückt haben, sagen wir unsern herzlichsten **Dank.**

Gott wolle sie vor ähnlichen **Fällen** beschützen! **Capellenende** bei **Reideburg**, den **16. September 1865.**

Die tiefgebeugte **Gattin, Eltern** und **Geschwister.**

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Septbr. Die Darstellung des traurigen Vorfalles in Bonn durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat hier keinen guten Eindruck gemacht, wie sich Jedermann sagen muß, der heute eine englische Zeitung zur Hand nimmt. Das genannte Blatt und seine Patrone scheinen überhaupt noch gar nicht zu wissen, weshalb die Geschichte in Frankreich und England so bitter besprochen wird, sonst hätten sie sich nicht so große Mühe gegeben, den Grafen weiß zu waschen. Um diesen handelt es sich am allerwenigsten. Daß ein junger Mensch, Student, Freiwilliger und Junker obendrein, mit Stock, Säbel oder Scheide etwas rüchsiglos um sich schlägt, wenn er im Morgengrauen aus der Kneipe kommt und wahrscheinlich ein Glas zu viel im Leibe hat, das ist so schlimm nicht, das kann in jedem Lande geschehen, deshalb wäre nicht so großer Kärm geschlagen worden. So gerade weil er Soldat ist und als solcher mit dem Schwert an der Seite in die Kneipe und Kirche gehen muß, verdient er eine leichtere Strafe, wenn er, in Händel verwickelt, sich seiner Waffe bedient. Die Verlesung ist zu groß, kein Mensch könnte ihr widerstehen, wenn der Instinkt der Selbstverteidigung ins Spiel kommt; eben so gut könnte man einem angegriffenen Hiere gram sein, daß es sich seiner Zähne, Krallen und Hörner bedient. Gegen den Eulenburg, oder wer sonst den Hieb geführt hat, ist aus diesen Gründen das Ausland ganz und gar nicht erbittert. Ob er es war oder einer seiner Genossen, ob der Hieb mit dem Säbel oder der Scheide geführt wurde, ob muthwillig oder als Akt der Selbstverteidigung, nützeren oder betrunken, das haben die preussischen Gerichte zu untersuchen, darüber steht dem Auslande kein Glauben, Meinen und Vermuthen zu. Aber ein Recht zu fordern hatte es — Frankreich in erster Reihe —, daß der Haftbestand sofort untersucht werde, daß alle an der Schlägerei Beteiligten benommen und alle des Todtschlags Verdächtigen zur Haft gebracht werden, ohne Unterschied des Standes und Ranges. Der preussische Justiz wirft man vor, daß sie diese Pflicht verabsäumt habe, die sie, sagt man, nimmer verabsäumt hätte, wenn die Todtschlägerei zwischen Civilpersonen vorgefallen wäre. Man wirft ihr vor, daß sie einen Monat verschlafen ließ, ohne es der Mühe werth gehalten zu haben, das Resultat ihrer Untersuchungen zu veröffentlichen; man findet es geradezu unbegreiflich, daß sie den Schuldigen, oder doch am meisten Verdächtigen nicht verhaftet hat, und man ist so frey, die Darstellung der „Nordd. Allg. Ztg.“ als eine geschaubte und unbefriedigende anzusehen. Das ist die Meinung hier zu Lande und auch in anderen Ländern. Nicht die Ehre des jungen Eulenburg, sondern des preussischen Justizverfahrens ist es, welche von den offiziellen Blättern Preussens gerettet werden sollte, und das könnte nur dadurch geschehen, wenn sie nachweisen, daß die Gerichte den Fall genau so behandelt haben, als sie ihn behandelt hätten, wenn eine der Hauptpersonen nicht zufällig Graf und Soldat gewesen wäre.

Die irischen Behörden lassen es sich angelegen sein, der fensischen Bewegung entgegenzutreten, ehe dieselbe zu wirklich bedrohlichen Ausbreitungen führt. Zeitgemäße Schritte könnten die Regierung späterer energischerer Maßregeln überheben. Der Lord-Statthalter der Grafschaft Cork hatte auf gestern eine Versammlung der Magistrate seines Districtes nach Cork einberufen; es fanden sich mehr als 150 derselben ein. Die Beratungen wurden hinter geschlossenen Thüren geführt und dauerten ungefähr eine Stunde. Sie hatten die Abfassung eines Gesuches an die Regierung zur Folge, in welchem um sofortige Verstärkung der Constabular und des Militärs gebeten wird. Die Existenz einer geheimen und den öffentlichen Frieden gefährdenden Gesellschaft wurde allgemein zugestanden; und man hielt die vorgeschlagenen Maßregeln für ausreichend, um die Ordnung aufrecht zu halten. Unterdessen ist auch die Kanalflotte in den irischen Gewässern angekommen und wird von der Bantry-Bucht aus verschiedene Häfen der West- und Südküste Irlands besuchen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 10. Septbr. In Folge der letzten Ereignisse in Bukarest hat Sir Henry Bulwer bei der sultanischen Macht der Donaufürstenthümer, sowie bei den Vertretern der Schutzmächte dieser Länder den Antrag gestellt, Commissare nach Bukarest zu entsenden, welche den traurigen Zuständen, die in der Moldau-Walachei herrschen, ein Ziel setzen sollen. Sir Henry führte an, daß alle Nachrichten, welche in der letzten Zeit aus den Donaufürstenthümern eingelaufen, den Beweis liefern, daß in diesen Ländern die vollständige Anarchie, gepaart mit unheimlichem Despotismus, herrsche, so daß man den Ausbruch des Aufstandes vom 15. August nur als ein Symptom der Unzufriedenheit der durch Ungerechtigkeit und Expropiation aufs Äußerste gereizten Bevölkerung betrachten könne, daß dem ersten offenen Ausbruch dieser Unzufriedenheit bald noch mehrere nachfolgen würden, und daß es für die Europäischen Mächte von größter Wichtigkeit sei, den ungerügten Verhältnissen in der Moldau und Walachei ein Ende zu machen, wofür aus denselben nicht in kurzer Zeit Verwickelungen entstehen sollen, welche ganz Europa in Mitleidenschaft ziehen können. Die Vertreter Oesterreichs, Preussens, Russlands und selbst Italiens fanden sich geneigt, dem Antrage Sir Henry Bulwers beizutreten; der französische Votidaster, Marquis de Moustier, protestirte indessen in der entschiedensten Weise gegen denselben und wurde dabei von Ali Pascha auf das lebhafteste unterstützt. Marquis Moustier weiß sehr wohl, daß die Entsendung von Commissaren nach Bukarest gleichbedeutend mit der Aufhebung Cusa's und der Zertrümmerung der Union zwischen der Moldau und Walachei sein würde, da die Bewohner der Für-

stenthümer, welche jetzt durch den Despotismus Cusa's geknechtet werden, alsdann die Gelegenheit erhalten würden, ihre gerechten Klagen vor den Richterstuhl der Schutzmächte zu bringen. Da Cusa aber von den Dulerien gewissermaßen als ihr Geschöpf und abhängiger Vasall angesehen wird, so will man französischer Seits zu seinem Sturze nicht beitragen. Die Pforte hat scheinbar kein Interesse, den Hospodaren Cusa, dessen Kenntenz gegen die sultanische Macht bei jeder Gelegenheit zu Tage tritt, zu schützen. Ali Pascha ist indessen zu gut über die Stimmung in der Moldau-Walachei unterrichtet, um nicht zu wissen, daß nach dem Sturze Cusa's die Moldau-Walachei von den Schutzmächten beinahe einstimmig einen fremden Fürsten begehren würde. Die Einsetzung eines solchen würde dem gänzlichen Verlust der Donaufürstenthümer für die Türkei gleich kommen und die Schutzmauer der Integrität, hinter welcher sie schon diverse Stürme ausgehalten, über den Haufen werfen. Dadurch erklärt sich das Interesse, welches die Pforte an Cusa nimmt.

Aus der Provinz Sachsen.

— Erfurt, d. 18. September. Gestern Abend um 6 Uhr fand der Schluß der Ausstellung statt, bei welchem in feierlicher und angemeßener Weise die Mitglieder des Gartenbauvereins durch die Räume der Ausstellung zogen, das städtische Musikcorps voran, den Choral „Nun danket Alle Gott“ blasend. Mit dem Schluß hat für Erfurt ein seltenes und großartiges Fest geendet, wie es wohl schwierig so leicht wiederkehren dürfte. Durch eine so großartige Zusammenstellung von Seltenheiten der Produkte der Gartenbaukunst und durch den Austausch der Meinungen einer so großen Zahl von Coryphäen derselben, ist diesem wichtigen Zweige menschlicher Cultur eine wesentliche Förderung bereitet worden. Das Wetter hatte das Fest vom ersten bis zum letzten Tag in einer Weise begünstigt, die selbst die kühnsten Wünsche noch übertraf; der Zudrang von Fremden wurde hierdurch wesentlich befördert und die allgemeine Stimmung erheitert und gehoben. Kurz, Alles vereinigte sich, um den Festtagen einen ungeahnten Glanz zu verleihen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
 Am 18. September.

Beobachtungszeit	Ort	Barometer. Bar. Rin.	Temperatur. Reaum.	Wind	Allgen. Stimmensantheit
8 Mrgs.	Saparanda (in Schweden)	336,9	6,4	S., schwach.	bewölk.
"	Petersburg	340,0	6,2	SO., schwach.	bewölk.
"	Moskau	332,8	12,2	Windstille.	Regen.
7	Rönigsberg	339,1	8,7	SO., schwach.	heiter.
6	Berlin	337,9	12,1	WNW., mäßig.	bewölk.
"	Lorquay	336,6	12,0	W., mäßig.	trübe.

Marktberichte.

Halle, den 19. September. (Privatbericht.) Die Zufuhr in Getreide war ganz unbedeutend und hielten sich die Preise fest. Bezahlt wurde: Weizen pro Bo. 170 ^{1/2} 57—59 ^{1/2} für alte, 53—56 ^{1/2} für neue Waare, Roggen pro Bo. 168 ^{1/2} 47 ^{1/2}—48 ^{1/2} für neue, 46 ^{1/2}—47 ^{1/2} für alte Waare, Gerste 35—36 ^{1/2} pro Bo. 140 ^{1/2}, Hafer 23—24 ^{1/2} pro Bo. 100 ^{1/2}.

Magdeburg, den 18. September. Weizen — ^{1/2} Roggen — ^{1/2} Gerste — ^{1/2} Hafer — ^{1/2} Kartoffelspiritus, 8000% Arealles, loco ohne Faß — ^{1/2}.

Nordhausen, den 18. Septbr. Weizen 2 ^{1/2} 2 1/2 ^{1/2} bis 2 ^{1/2} 15 ^{1/2} ^{1/2} Roggen 1 ^{1/2} 2 1/2 ^{1/2} bis 2 ^{1/2} 4 ^{1/2} Gerste 1 ^{1/2} 10 ^{1/2} bis 1 ^{1/2} 17 ^{1/2} ^{1/2} Hafer — ^{1/2} 25 ^{1/2} bis 1 ^{1/2} 5 ^{1/2} ^{1/2} Küddel pro Centner 15 ^{1/2} ^{1/2}. Getindl pro Centner 14 ^{1/2}.

Berlin, den 18. Septbr. Weizen loco 49—57 ^{1/2} nach Qualität. — Roggen loco 81—82 ^{1/2} 43 ^{1/2} ^{1/2} ab Rahn, 83—84 ^{1/2} mit 1 ^{1/2} gegen Sept./Oct. Getraide, schwimm. 81—82 ^{1/2} 43 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., Sept. u. Sept./Oct. 43 ^{1/2}—43 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., Oct./Nov. 44—43 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., Nov./Dec. 45—44 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., Frühl. 46 ^{1/2}—46 ^{1/2} ^{1/2} ab bez. u. G., 47 ^{1/2} ^{1/2} Br., Mai/Juni 47 ^{1/2} ^{1/2} ab bez. — Gerste, große und kleine 32—42 ^{1/2} v. 1750 ^{1/2}. — Hafer loco 22—26 ^{1/2} ^{1/2}, schlief. 23—24 ^{1/2} ^{1/2}, fein do. 26 ^{1/2} ^{1/2}, exquirit 26 ^{1/2} ^{1/2}, warthebrücker 22 ^{1/2} ^{1/2} ab Rahn bez., Septbr. u. Sept./Oct. 23 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., Oct./Novbr. u. Nov./Decbr. 23 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., Frühl. 24 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., Mai/Juni 25 ^{1/2} ^{1/2}. — Erbisen, Kochwaare 50—56 ^{1/2} ^{1/2}, Futterwaare 47—50 ^{1/2} ^{1/2}. — Küddel loco 14 ^{1/2} ^{1/2} Br., Sept. u. Sept./Oct. 14 ^{1/2} ^{1/2} ab bez. u. G., 1 ^{1/2} ^{1/2} Br., Oct./Nov. 14 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., Nov./Dec. 14 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., Dec./Jan. 14 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., April/Mai 14 ^{1/2} ^{1/2} ab bez. — Getindl loco ohne Faß 13 ^{1/2} ^{1/2}. — Spiritus loco ohne Faß 14 ^{1/2} ^{1/2}, mit schweben Gebinden 14 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., pr. Sept. u. Sept./Oct. 13 ^{1/2} ^{1/2}—14 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., 1 ^{1/2} ^{1/2} Br., 14 ^{1/2} ^{1/2} Br., Oct./Novbr. do., Nov./Dec. 14 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., Dec./Jan. 14 ^{1/2} ^{1/2} ab bez., April/Mai 14 ^{1/2} ^{1/2} ab bez. — Weizen in neuer Waare reichlich am Markt; alte gut zu lassen. Roggen auf Termine waren bei Beginn des Geschäftes zu den vorgelegten Schlusscoursen gefragt und vereinzelt höher gehandelt, vermehrt zu den vorgelegten Schlusscoursen verlangt. Die heute erfolgten Anmeldungen trugen ebenfalls nachgehende Richtung vor. Die heute erfolgten Anmeldungen trugen ebenfalls nachgehende Richtung vor. Die heute erfolgten Anmeldungen trugen ebenfalls nachgehende Richtung vor. Die heute erfolgten Anmeldungen trugen ebenfalls nachgehende Richtung vor.

Großbritannien und Irland.

Ein Londoner Correspondent der „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt über die Fener, deren Bewegung gegenwärtig in England Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit ist, folgende Details:

„Es weiß nicht, ob Ihre Leser schon den Namen Robert Emmet gehört haben, eines Iränders, der unter Lord Clare wegen Hochverrats zum Tode verurtheilt wurde, weil er Irland von der Oberherrschaft Irlands losreißen wollte. Vor seinem Tode soll Robert Emmet den Wunsch ausgesprochen haben, seine Mitbürger möchten seinen Andenken nicht eher ein Monument errichten, als bis sie Irland vom Joch der kaiserlichen Masse befreit hätten. Einer von dem Oberst Jaan MacMahon und dem Oberstleutnant Michel Doherty ins Leben gerufenen Gesellschaft, die den Zweck hatte, „Irland an Irland wiederzugeben“, wurde daher der Name „Emmet Monument Association“ (Gesellschaft für das Emmet-Monument) oder „E. M. A.“ beigelegt. Diese Gesellschaft lebte im Keim und Kern derjenigen, die sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Canada und Irland ausbreitet hat und gegenwärtig in diesen drei Staaten unter dem Namen „Gesellschaft der Fener“ besteht. Das Wort „Fener“ bedeutet in der Irlandschen oder Irischen Sprache Abhängiger, von denen die ersten Colonisten Irlands abstammen sollen. Die ursprüngliche Idee zu dieser Verbindung reißt bis zum Jahre 1848 zurück und knüpft sich an die Einrichtungen irlandscher Patrioten, welche in den Bewegungen dieser Epoche comprimirt waren. Die Verbindung der Fener theilt sich in drei von einander unabhängige Sectionen, welche jedoch durch das gemeinsame Band der Vaterlandsliebe und des Hasses gegen England verbunden sind und den gleichen Zweck haben: die Befreiung Irlands von der englischen Herrschaft. Die erste dieser Sectionen hat ihren Sitz in Irland, die zweite in Canada, die dritte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. In Irland ist die Gesellschaft der Fener nach dem Plane der geheimen Gesellschaften organisiert, deren Wiege Frankreich war. Der Oberst MacMahon machte es sich während seines Aufenthaltes in Frankreich, wohin er flüchten mußte, um der Repression zu entgehen, zur Aufgabe, das System der französischen geheimen Gesellschaften zu studiren und verpflanzte dasselbe nach Irland, während eines der geheimen Besuche, die er seinem Vaterlande abstattete. Die oberste Leitung der Fener ist in Irland in den Händen einer provisorischen Regierung, die aus vier Mitgliedern besteht, welche die Provinzen Munster, Ulster, Connaught und Leinster vertreten. Jeder dieser vier Chiefs hat unter seinen treuesten Freunden zwanzig bis dreißig Obersten gewählt, jeder von diesen hat seinerseits unter Leuten von bewährtem Patriotismus acht bis zehn Hauptleute zu wählen, und so weiter. Es sind die strengsten Vorschriften getroffen, daß der Fener nur von seinen Hauptleuten, der Hauptmann nur von seinen Leuten, und der gemeine Soldat nur von den Leuten gemacht sein sollte, mit denen er unauflösbar in Verbindung kommen muß. Alles dies geschieht offenbar aus dem Grunde, um die Wachsamkeit der Polizei zu täuschen und den Rath zu vermeiden zu machen. Als selbstverständlich bedarf es kaum der Erwähnung, daß die unter den Mitgliedern stattfindenden Zusammenkünfte sich in das tiefste Dunkel verbergen, und daß Nichts unterlassen wird, um die Unverletzlichkeit des Geheimnisses zu sichern. In Canada, wo eine größere Ungezogenheit des Handelns möglich ist, erhebt sich die Nothwendigkeit der Vorkehrung anderer Vorkehrungen. Doch hüthen sich auch dort die Bewegungen in den Schleiern des Geheimnisses, welcher die Zusammenkünfte der Fener bedeckt. Nur in den Vereinigten Staaten tritt die Gesellschaft offener auf, weil sie dort keine Vorkehrung nöthig und keinen Verhalt zu fürchten hat. Dort giebt es keine geheimen Eide, kein mysteriöses Lösungswort, keine Erkennungszeichen. Hier existirt nur ein Eide, der von einer Art Weirath umgeben ist, während wieder Unter-Comités für das Gebiet jedes der einzelnen Staaten der Union bestehen.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 12. Sept. Was von allen Unbefangenen vorausgesehen wurde, ist bereits eingetroffen: in Warschau, ja im ganzen Königreich herrscht die vollständigste Enttäufung, denn von allen den maßlosen Erwartungen, die man an den Besuch des Großfürsten knüpfte, ist nicht eine einzige in Erfüllung gegangen. Derselbe ist nach Moskau abgereist, ohne daß die so zuverlässig erwartete Aufhebung des Kriegszustandes erfolgt ist. Um die Civilverwaltung des Landes hat er sich gar nicht bekümmert, ja er hat nicht einmal Deputationen oder höhere Civilbeamte empfangen, sondern sich lediglich mit der Organisation des Militärwesens, namentlich mit der Artillerie und dem Festungswesen beschäftigt. So sind die Polen wieder um eine Hoffnung ärmer, und das erwachte Vertrauen ist um ein Beträchtliches zurückgetreten. Es wiederholt sich darin eine Erscheinung, die in der Geschichte der Polnischen Sympathien und Antipathien schon unzählige Mal vorgekommen ist. Bei alledem ist nicht zu leugnen, daß die Russische Regierung auf der Bahn wünschenswerther Reformen mit Ernst und Energie vorschreitet, und daß sie namentlich bestrbt ist, der Corruption der Beamten ein Ziel zu setzen. — Leider haben die verheerenden Brände in den letzten Monaten und die neuerdings wiederholt hervorgeratenen Versuche der Agitationspartei, das niedere Volk gegen die Regierung aufzubringen, der letzteren die Ueberzeugung beigebracht, daß die Revolution ihren vollständigen Abschluß noch nicht erreicht hat. Das Schlimmste ist die Verarmung des Landes, die durch die größtentheils mislathene diesjährige Erndte einen besorgnißerregenden Grad erreicht hat.

Bernisches.

Potsdam, d. 15. Septbr. Heute ist die marmorne Reiterstatue Friedrichs des Großen an den ihr bestimmten Platz unmittelbar jenseit der Brücke vor der großen Fontaine und vor der Mitte der Terrassen von Sanssouci gestellt und enthüllt worden. Seit einigen Wochen schon war der Kern des Pflandes aufgemauert und mit Platten und Consolen aus cararischen Architecturmarmor befestigt worden. Auf dies 8 1/2 Fuß hohe Fußgestell wurde am heute Mittag die noch von einer Holzstöße umschlossene 8 Fuß hohe Bildsäule gehoben und dann von der Umhüllung befreit, so daß sie um 4 Uhr sich den Augen der zahlreich herbeigeeilten Zuschauer frei und ungehindert darbot. Das von Lazzarino und Barrata in Carrara vollendete Werk ist eine getreu und sorgfältig ausgeführte Nachbildung des Rauchschen Friedrichs in Berlin in genau halber Höhe und macht, dem nach Sanssouci Kommenden entgegen gerichtet, einen entschieden günstigen Eindruck.

Frankfurt a. M., d. 17. Septbr. Gestern Nachmittag fand hier der zweite deutsche Jugendwehrtag statt. Betreten waren die Jugendwehren von Baden, Württemberg, Großherzogthum Hessen, Nassau und Frankfurt. Den Vorsth der langen und mitunter erregten

Verhandlungen führte Herr Director Waldamus von Frankfurt. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf das Alter, welches als das zum Eintritt in die Jugendwehr geeignete erkannt wurde. Mehrseitig wurde als der geeignete Zeitpunkt das zwölfte Lebensjahr bezeichnet und erklärte sich die Versammlung dahin, kein bestimmtes Alter normiren zu wollen, sprach aber dabei aus, daß sie das Besehen der Schuljugendwehren neben den freien Wehrevereinen der erwachsenen Jugend nicht nur für berechtigt, sondern auch für notwendig halte zur vollständigen Erreichung der Zwecke der Jugendwehr. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung handelte von der Aufstellung eines gemeinsamen Exercir-Reglements. Die eine Seite betonte, daß es nicht erprießlich sei, bei den vielen kleinen Staaten in Deutschland ein gemeinsames Reglement einzuführen. Die Fortbildung der Vereine würde erschwert, nicht erleichtert werden, zudem diene die Jugendwehr, wie z. B. in Württemberg, dazu, die Militärzeit des Conscriptivpflichtigen, da er bereits ausgebildet zur Fahne komme, abzukürzen. Die andere Seite betonte das Rüstow'sche Exercir-Reglement, das sich leicht auf alle bestehenden Reglements transcribiren lasse. — Die Majorität der Versammlung entschied, daß aus praktischen Gründen von der Erlassung eines gemeinsamen Exercir-Reglements vorerst abgesehen werden solle, jedoch der Vorort für den nächstjährigen Jugendwehrtag unter Zusiehung technischer Autoritäten beauftragt werde, diese Frage erneut auf die Tagesordnung zu bringen. Ferner spricht sich die Versammlung auf Antrag von Dr. Mittermayer aus Heidelberg dahin aus, daß die vaterländische Seite der Bestrebungen der Jugendwehr im engsten Zusammenhang mit der Wehrfrage in Deutschland stehe und daß dem Ansitritt der Jugendwehr nur durch den innigsten Anschluß an die Reform des deutschen Heerwesens und Ablözung der Militärpflicht ein Recht und eine Zukunft zuerkannt werden könne. Zum Vorort für 1865/66 wurde Stuttgart erwählt und die Herren Hauptmann v. Weisberg, Schickard und Kaufser als geschäftsleitende Commissionen bestellt.

— Studenten-Congress. Der im nächsten Monat in Berlin zusammenzutretende Studenten-Congress wird, wie es scheint, von allen Seiten zahlreich besocht werden. Aus Frankreich allein werden mehr als 70 Theilnehmer erwartet, und außerdem sind auch bereits viele Anmeldungen aus Leyden, Breslau, Wien, Bologna, Lissabon etc. eingelaufen.

— Vom 11. bis 14. September tagte zum ersten Male in Hannover die Confrenz der vereinigten Bapstfingemeinden im nordwestlichen Deutschland. 30 Abgeordnete von 17 Gemeinden waren dabei anwesend. Diese 17 Gemeinden machen etwa den dritten Theil der zu ihrem Bunde gehörigen, in Deutschland, Dänemark, der Schweiz, Polen und Rußland lebenden Bapisten aus, deren Zahl sich, beläufig gesagt, jetzt auf 12 bis 13,000 beläuft und die in mehr als 70 Gemeindefschaften getheilt sind.

Die „Elberf. Ztg.“ läßt sich aus Köln, d. 15. September, schreiben, daß der (erkrankte) Ober-Bürgermeister von Köln, Herr Bachem, zum commissarischen Polizei-Präsidenten von Laurenburg und Bürgermeistern von Rakeburg ernannt sei etc. Nun ist — bemerkt die „Köln. Ztg.“ — Rakeburg ein Städtchen ungefähr so groß wie das Ehrenfeld, und der Herr Ober-Bürgermeister von Köln wäre danach, wie man zu sagen pflegt, vom Pferd auf den Esel gekommen. Vielleicht hätte der Herr Correspondent wohlgethan, eine zweite, hier umlaufende Nachricht gleichen Ranges gleichzeitig mitzutheilen, nämlich daß Herr Eich, Bürgermeister von Langerich, unsterblich im Gefange fortlebend: „Herr Bürgermeister von Langerich, wir sind Alle hongerich!“ zum Ober-Bürgermeister von Köln befördert sei.

— Elberfeld, d. 16. September. Die „Elberf. Ztg.“ schreibt: Auf dem Perron unseres Bahnhofes sind gestern Abend 7 Uhr 6 Min., nach Ankunft des Personenzuges Nr. XI. von Düsseldorf, ein Briefbeutel und in demselben die Fahrpostbeutel von Düsseldorf, Mainz, Frankfurt a. M., Oberstein, Saarbrücken (Bahnhof), Saarlouis, Trier, Köln, Döhladen, Gladbach, Auz, Vohwinkel (Solingen, Gräfrath) abhanden gekommen. Die Fahrpostbeutel enthielten 4840 Thaler in Courant und Papiergeld. Von Seiten des k. Postamtes hierseits ist für Herbeischaffung des Sackes mit dem bezeichneten Inhalt eine Belohnung von 200 Thlr. ausgesetzt.

— Die Münchener Vorstadt Lu war am 12. d. Mis., Nachmittags, der Schauplatz einer eigenthümlichen Unterhaltung. Ein Soldat des 3. Artillerieregiments entledigte sich an der Kirche plötzlich seiner Siefel, sagte den Witzableiter, kletterte mit der Behendigkeit einer Wildkage an demselben empor und saß nach 15 Minuten, seine Mühe schwingend, auf dem Kreuze der Thurmspitze. Nachdem er eine Zeit lang von diesem erhabenen Standpunkte aus, angestaunt von zahlreichen Zuschauern, die umliegende Welt betrachtete, trat er auf demselben Wege die Rückkehr an, wurde jedoch an der obersten Gallerie von dem Kirchenbediener an deren Fortsetzung gehindert und mußte sich bequemen, den Rest der Niederfahrt auf der mehr üblichen Route der Treppe zu vollenden. Als Motiv seiner sonderbaren Excursion gab der kühne Steiger (dem Vernehmen nach seines Zeichens ein Schieferbeder) seinen längst gehegten Wunsch an, sich das Thurmkreuz einmal recht nahe zu besehen.

— Die „Wormser Ztg.“ enthält folgendes „Eingefandt!“. „Se. K. Hoh. der Großherzog von Hessen haben geruht, den Pfandamtsrathor U. Horsch dahier zum „Hof-Pfandamtsrathor“ zu ernennen.“ — Wo auch der Hof scheint eines Pfandamtsrathors bedürftig zu sein.

— Wien, d. 14. September. [Ein Vorschlag zur Güte.] Im feudalen „Vaterland“ steht wörtlich zu lesen: „Man ziehe die Güter der großen Bankiers und reichen Kaufleute ein oder mache bei

ihnen ein ausgiebiges unverzinsliches Anlehen." Da „zwei Drittheile alles beweglichen Eigentums in den Händen einiger Vorkaufleute concentrirt sind, braucht man nur tausend Großhändlern ihr Eigentum wegzunehmen, um nicht nur die österreichische Staatsschuld zu decken, sondern auch die Menschheit vor der weißen Sklaverei zu bewahren.“

— Aus Wien schreibt man dem „R. K.“: Mehrere neu entstandene Strafen in unserer Residenz haben so eben Namen erhalten. Man bemerkt darunter: „Nebelungsgasse“, „Zeblichgasse“, „Kantgasse“, „Sichtgasse“, „Hegelgasse“. Gegen letztere Benennung soll der Klerus Protest eingelegt haben.

— Eisenbahnwagen als Fintelhaus. Vor ein paar Tagen hatten auf dem Berlin-Potsdamer Bahnhof die Passagiere bereits in den Coupes Platz genommen und erwarteten die Abfahrt, als eine junge, anständig gekleidete Frau an einen Wagen zweiter Klasse heranzutreten, einer am Fenster sitzenden Dame ihr etwa halbjähriges Kind mit den Worten zuschob: „Bitte, halten Sie gefälligst einen Augenblick diese Kleine, ich will nur schnell noch ein Billet lösen!“ und damit verschwand. Der Zug ging jedoch ab, ohne daß sie sich wieder blicken ließ, und die Fremde soll sich auch auf der nächsten Station nicht gemeldet haben. Die Dame hat einstweilen das Kind mit nach ihrer Heimat bei Magdeburg genommen.

— Bern. Die „Berner Ztg.“ berichtet vom 13. Septbr. über ein abermaliges Unglück bei einer Bergpartie. Mit zwei Kameraden machte vor einigen Tagen der Sohn des Hrn. R. K. Kurz einen Ausflug auf die „Schneige Platte“ bei Interlaken. Beim Herabsteigen ging der junge Kurz voraus, um den Weg zu suchen und verschwand aus dem Schreie seiner Begleiter, welche im Glauben, er sei voraus gegangen, in einem Bergbaule übernachteten und andern Tages nach Interlaken zurückkehrten. Erst da scheint die Besorgniß, dem Verschwinden möchte ein Unfall zugestoßen sein, die jungen Leute bewegen zu haben, für das Aufsuchen ihres Kameraden Schritte zu thun. Gestern soll eine Depesche dem ahnungslosen Vater gemeldet haben, sein Sohn sei verunglückt. Näheres kennt man noch nicht.

— London, d. 16. Septbr. Die Gesellschaft des atlantischen Telegraphen hat vorgestern eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre abgehalten, auf welcher von der Direktion der Vorschlag gemacht wurde, für das neu aufzubringende Kapital nicht achtprocentige (wie früher beschlossene) sondern zwölfpcentige Prioritäts-Obligationen zu freieren. Das erforderliche Kapital betrage im Minimum 250,000 Pfd. St., im Maximum 500,000 Pfd. St.; die Festschreibung bleibe der auf den 12. Octbr. anberaumten Sitzung vorbehalten. Dem Berichte der Direktion zufolge soll die Telegraphen-Konstruktions-Gesellschaft für das anzufertigende neue Kabel, für dessen Versenkung und für die Reizehe, das alte Kabel zu vollenden, 500,000 Pfd. St. erhalten, über welche Summe man als den Kostenpreis übereingekommen ist. Gelingt die Legung des neuen Kabels, so wird ein Gewinn von 100,000 Pfd. St. jener halben Million hinzugefügt. In einer Diskussion, welche sich gegen Schluß entspann, trat der Vorsitzende der Behauptung entgegen, daß durch das im Jahre 1858 gelegte Kabel keine Depesche befördert worden sei. Gegen letzige Depeschen, sagte er, seien in dem Bureau zu sehen, welche vor dem Bruche des Kabels von Amerika nach England telegraphirt worden. Ein Herr Taylor sprach sich für ein leichteres Kabel aus; der Vorsitzende erwiderte, es sei jetzt nicht die Zeit zum Experimentiren, wenn zwei Leitungen fertig sein würden, dürfte vielleicht ein Konkurrent das Experiment für die Gesellschaft machen. Auf die Anfrage, ob denn das neue Kabel ein ganz genaues Abbild des alten sein solle, lautete die Antwort, daß vielleicht Verbesserungen zur Anwendung kommen würden, wenn solche zwischen heute und Mai entdeckt werden sollten. Einstweilen aber beabsichtigt man, bei der jetzigen Konstitution zu verharren. Wie Verbesserungen, die „noch entdeckt werden“ sollten, in der Herstellung des Kabels angewandt werden können, ist nicht sonderlich klar, da dem Berichte gemäß mit der Fabrikation „sodort“ (so hieß es schon vor einem Monat) begonnen werden soll. Die Zuversicht, mit welcher man der Vollendung des alten Kabels entgegensteht, scheint, dem ganzen Tone der Verhandlungen nach zu schließen, eine weniger sanguinische geworden zu sein.

— Die „Unita Italiana“, eine gute Autorität, berichtet, daß in den Kirchen der italienischen Weltgeistlichkeit mehr als 500,000 Pfd. Silber und 20,000 Pfd. Gold, in den Kirchen der Ordensgeistlichkeit 800,000 Pfd. Silber und 18,000 Pfd. Gold vorhanden sind. In der Kirche Loreto 7000 Pfd. Silber und 4000 Pfd. Gold, in der des heiligen Dominicus zu Soriano in Calabrien 5000 Pfd. Silber und 1500 Pfd. Gold. Der Werth der Goldstücke übersteigt die Summe von 20,000,000 Francs.

Mittheilungen

aus der Sitzung des Criminalgerichts zu Halle

am 1. September 1865,
bezüglich der Fälle, in welchen auf Freiheitsstrafe von 1 Monat und darüber erkannt wurde.

Die unerschickte Pauline Köppler aus Merseburg, 20 Jahr alt und bereits wegen Diebstahls bestraft, entwendete am 4. August d. J. ihrem Dienstherrn, dem Gohnweih Kublank in Wöllberg, aus einer unerschlossenen Kommode 5 Tbr. 5 Sgr. Sie war der That im Mindesten geständig und wurde mit vier Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr bestraft.

Am 15. August d. J. entwendete der Handarbeiter Valentin Elias Gödel aus Subl, 30 Jahr alt und bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft, der Wittve Bannmeyer, deren Wohnung er mit einem Taschenmesser mit leichter Mühe heruntergerückt und dadurch das Schloß geöffnet hatte, 3 Tbr. 10 Sgr. Die That wurde für nach Beratung entdeckt und bei Gödel, auf dem sich sofort der Verdacht geltend machte, die gestohlene Summe, bis auf 10 Sgr., welche er vermagt hatte, gefunden.

Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde Giesel vom Gerichtssohle mit sechs Monaten Gefängnißstrafe, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr bestraft.

Überdem wurde eine Person wegen Diebstahls im Rückfalle mit vierzehn Tagen Gefängniß bestraft.

Nachrichten

für Besitzer von Staatsanleihen, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Belanntmachung. Bei der heute öffentlich bewillten 11. Serien-Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe von 1855 sind die 22 Serien: 70, 298, 398, 354, 429, 463, 522, 560, 600, 657, 693, 747, 700, 884, 928, 1114, 1127, 1178, 1246, 1267, 1310, 1337, gezogen worden. Die zu diesen Serien gehörigen 2200 Schuld-Verschreibungen und die für dieselben am 1. April f. J. zu zahlenden Prämien werden am 15. und 16. Januar f. J. ausgelost werden. Berlin, den 15. September 1865. Hauptverwaltung der Staatsschulden. v. Wedell.

Belanntmachung. Die in der am heutigen Tage in Gegenwart eines Notars öffentlich bewillte Verloosung von Schuld-Verschreibungen der 4 1/2 procentigen Preussischen Staats-Anleihe der Jahre 1848, 1854, 1855 A., 1857 und 1859 gezogenen Nummern (deren Verzeichniß dem „Staats-Anzeiger“ vom 19. d. beiliegend) werden den Besitzern mit dem Vermerk gefündigt, daß die in den ausgelosten Nummern verzeichneten Kapitalbeträge vom 1. April f. J. ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage und der zu den monatlichen Raten-Restitionen nöthigen Zeit in den Dienstadtstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Staats-Schulden-Zahlungskasse hierseits, Dönhofs-Platz Nr. 94, gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit dem dazu gehörigen, erst nach dem 1. April f. J. fälligen Zins-Coupons nebst Zinsenbuche in Empfang zu nehmen sind. Die Einlösung der Schuldverschreibungen kann auch bei den königlichen Regierungskassen bewirkt werden. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Zinsbuch denselben einzureichen, welche sie hier zur Prüfung vorlegen und ihre Auszahlung nach dem Rückempfang begehren werden. Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zins-Coupons wird von dem zu zahlenden Kapitale zurückbehalten. Formulare zu den Quittungen werden von den benannten Kassen unentgeltlich verabreicht. Die Staats-Schulden-Zahlungskasse kann sich in einem Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungseinstellung nicht einlassen. Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinslichen Schuld-Verschreibungen der Anleihe aus den Jahren 1848, 1853, 1854, 1855 A., 1857 und 1859, welche in den früheren Verloosungen (mit Ausschluß der am 13. März d. J. stattgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert. In Betreff der am 13. März d. J. ausgelosten und zum 1. October d. J. rückfälligen Schuldverschreibungen wird auf das an dem heutigen Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Haupt-Kassen und anderen größeren Kassen- und Steuer- und den Post-Büros, den Kämmerern und anderen öffentlichen Anstalten, sowie auf dem Bureau der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt. Berlin, den 14. September 1865. Hauptverwaltung der Staats-Schulden. v. Wedell.

Verloosungen. Herzog. Nass. Staatsanleihe von 1853, Berl. am Juni, zahlb. 2. Decbr. — Hunderts Staatsanleihe des Großfürstenthums Finnland am 14. Juli, zahlb. 2. Jan. 1866. — Schuldverschreibung der Corporation der Berliner Kaufmannschaft, am 2. Juni, zahlb. 2. Jan. 1866. — 4 u. 4 1/2 % Preuss. Staatsanleihe, am 14. Juli, zahlb. Weihnachten. — Stettiner Staatsanleihe, am 27. Jan., zahlb. Litt. K. u. K. am 1. Jul., Litt. G. am 1. Decbr. — Rhein. Staatsanleihe, am 28. Juli, zahlb. 2. Jan. 1866. — Eisenbahn Staatsanleihe, am 27. Juni, zahlb. 1. Jan. 1866. — Alen-Rosenburger Devisenbank-Anleihe, am 17. Juni, zahlb. 1. Jan. 1866.

Dividenden. Berliner Handelsges., Abschlaggedivid. pro 1. Sem. 4 Tbr. — Alster- und Schlesw. Eisenb., für das verfl. Rechnungsjahr 2 1/2 %, zahlbar auf Divid. Schein 4 u. 5. — Post- und Telegr. Eisenb., Abschlaggedivid. 3 Tbr. — Englisch-italien. Bank, Interimdividende 6 % v. a. pro 1. Semester d. J.

Konkurse.

Kaufleute Gohn u. Friedländer zu Magdeburg. — Kaufmann Gustav Gohn zu Magdeburg. — Nachlaß des am 27. Mai 1865 verstorbenen Procuristen Wdo. Stoof zu Magdeburg. — Kaufmann Jacob Horwig zu Berlin. — Pugs- und Wollwarenhändler Gustav Albert Theodor Schulz in Firma Gustav Schulz zu Stettin. — Kaufmann D. W. Rabberg, in Firma Otto Kohberg zu Anklam. — Kaufmann Franz Sikorski zu Krotoschin. — Handelsgesellschaft Wochel u. Köpfer zu Königsberg i. Pr. — Instrumentenfabrikant W. Krauß zu Königsberg i. Pr. — Kleidermacherin Wittwe Kramppe geb. Diergarten zu Wittmann (Handelsgericht Ulberfeld).

Fremdenliste.

Ankommen Fremde vom 18. bis 19. September.

Kronprinz. Die Hrn. Kaufm. Seidel a. Stuttgart, Klein a. Pößl, Hr. Duerbürgemir. Hofelbad a. Magdeburg. Die Hrn. Landräthe Stielow a. Quedlinburg, Schöten a. Lützen. Frau Schaus, Leitner a. Wien. Hr. Alois Heiler Neumann m. Frau a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Gebhardt a. Ulberfeld. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Kneudl a. Kirchheim, v. Kotte a. Kammern, v. Kooblant a. Osterhof, Hr. v. Kanstein a. Wallhausen. Hr. Baron v. Anlage a. Salzmünde. Hr. Leut. Frhr. v. Anigge a. Braunschweig.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufm. Löchner a. Juidau, Miete a. Nonendorf, Klingenstein a. Rillingen, Werner a. Wsdorf, Berger a. Magdeburg. Hr. Rent. Fickmers a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Rothmann a. Dresden. Hr. Fabrik. Meinasch a. Breslau. Hr. Eigenhümer Straube a. Braunschweig. Hr. Adv. oec. Adler a. Magdeburg.

Goldner Ring. Hr. Kapl. Baumst. u. Docent Engel u. Hr. Archt. Engel a. Breslau i. Verfaß. Hr. Dr. med. Gatzung a. Quedlinburg. Hr. Rittergutsbes. Normos a. Samsbrunn. Hr. Fabrik-Dir. Werner a. Bremen. Hr. Ger. Rath Peters m. Frau a. Breslau. Hr. Lehrer Hlmann a. Hannover. Hr. Fabrik. Meißner a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Damsch a. Köln, Greshmann a. Elberfeld.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufm. Damsch a. Köln, Greshmann a. Elberfeld, Seuring a. Magdeburg, Vogel a. Leipzig. Die Hrn. Landwirthe v. Schade a. Wittenberg, Brühl a. Gera.

Stadt Hamburg. Hr. Antm. Kneop a. Nienburg. Hr. Bürgermeist. Behre a. Jels. Hr. Fabrik-Dir. Stochhammer a. Luffka. Die Hrn. Kaufm. Jacobus a. Bremen, Seiler u. Schmidt a. Magdeburg, Proger a. Berlin, Schneider a. Wolfach.

Kente's Hotel. Hr. Decent Dr. Gohn a. Göttingen. Hr. Defon. Gerlach a. Sangerhausen. Hr. Jurist Wamann a. Dresden. Hr. Archt. Behling a. Mittelboven. Hr. Pred. Fischer m. Sohn a. Plausitz. Hr. Gruben-Dir. Nische a. Storkow. Hr. Rittergutsbes. Dingelberg m. Frau a. Altenburg. Hr. Rent. Guichard u. Hr. Rechtsanwält. Wölffel a. Elben. Die Hrn. Kaufm. Jodit a. Mainz, Arnelt a. Gießen, Seebald u. Etze a. Berlin, Meber u. Müller a. Magdeburg, Wille m. Schwefler a. Wallhausen, Dierius a. Nordhausen.

Meteorologische Beobachtungen.

	18. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Lufdruck . . .	337,08 Bar. L.	337,51 Bar. L.	338,43 Bar. L.	337,67 Bar. L.	
Dunstdruck . . .	4,83 Bar. L.	3,8 Bar. L.	4,37 Bar. L.	4,41 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	85 pCt.	51 pCt.	75 pCt.	70 pCt.	
Luftwärme . . .	12,8 Gr. Rm.	10,2 Gr. Rm.	12,5 Gr. Rm.	13,7 Gr. Rm.	

Börsen-Versammlung in Halle

am 19. Septbr. 1865.

Presse mit Ausschluß der Courtage.

Angebot Schwach, Nachfrage matt, Preise für Getreide ziemlich unverändert, alte Gerste und neuer Hafer gebessert; alter Hafer fester; Delfrüchte gesucht, Mohn sehr angenehm, Del fest; Kleesaat gute und reiche Erndte, ging nichts um. Brennereien für Kartoffelspiritus haben die Campagne eröffnet.

Weizen: 170 \mathcal{L} alter unverändert 57—58 \mathcal{R} . bez., neuer 52—54 \mathcal{R} . bez.
 Roggen: 168 \mathcal{L} alter 46—47 \mathcal{R} . bez., neuer 47—49 \mathcal{R} . bez.
 Gerste: 140 \mathcal{L} alte 33—34 \mathcal{R} . bez., neue 35—36 \mathcal{R} . bez.
 Hafer: 100 \mathcal{L} alter 25—25½ \mathcal{R} . bez., neuer 23—24 \mathcal{R} . bez.
 Erbsen, Bohnen, Wicken: fallen.
 Linen: große 120—130 \mathcal{R} . bez., kleine fehlen.
 Kammeln: fest, nach Qualität 10¼—10¾ \mathcal{R} . bez.
 Fenchel: fest, 10—10½ \mathcal{R} . bez.
 Wau: gesucht 2½—3—3½ \mathcal{R} . bez.
 Delssaaten: Raps 107—8 \mathcal{R} . bez., Rüben fehlt, Dotter 80—84 \mathcal{R} . bez., grauer Mohn 107—8 \mathcal{R} . bez., blauer 120—122 \mathcal{R} . bez.

Stärke: 6¼ \mathcal{R} . geforb., in Posten à 6 \mathcal{R} . gesucht.
 Spiritus: Kartoffel loco 15¼ \mathcal{R} . bez., u. gesucht; Rüben: ohne Handl., Termine still.
 Rüböl: fest, 14½ \mathcal{R} . bez.
 Solaröl: fest, 9—10 \mathcal{R} . bez. nach Qualität.
 Delkuchen: 2½ \mathcal{R} . zu haben und zu lassen.
 Rohzucker: ging nichts um.
 Rübensirup: 33 \mathcal{R} . bez.
 Futtermehl: 2 \mathcal{R} . bez.
 Kleie: Roggen: 1½—1¾ \mathcal{R} . bez., Weizen: 1¼ \mathcal{R} . bez.
 Heu: 1½—2 \mathcal{R} . bez.
 Langstroß: 12—14 \mathcal{R} . bez.
 Maschinenstroß: 9—10 \mathcal{R} . bez.

Marktberichte.

Halle, den 19. September. Getreideweise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Geld) auf der Börse. Weizen 2 \mathcal{R} 5 \mathcal{S} — 3 bis 2 \mathcal{R} 12 \mathcal{S} 6 \mathcal{D} . Roggen 1 \mathcal{R} 27 \mathcal{S} 6 \mathcal{D} bis 2 \mathcal{R} 1 \mathcal{S} 3 \mathcal{D} . Gerste 1 \mathcal{R} 11 \mathcal{S} 3 \mathcal{D} bis 1 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} — 2. Hafer — \mathcal{R} 28 \mathcal{S} 9 \mathcal{D} bis 1 \mathcal{R} 1 \mathcal{S} 9 \mathcal{D} . Heu pro Gr. 1½—2 \mathcal{R} . Langstroß pro Schw. à 1200 \mathcal{L} . 12—14 \mathcal{R} . Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Bahnhofs-Inspektions-Assistenten **Johann Wilhelm Kienast** hier, hat der Gemeinschuldner die Schließung eines Affords beantragt. Zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit freitig geliebt sind, wird ein Termin auf

den 28. Septbr. d. J.
 Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, anberaumt.

Die Beteiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle a/S., am 15. Septbr. 1865.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Konkurses.

Stecher,

Kreisgerichts-Rath.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1866 ein bisher betriebenes Haufgewerbe forsaken wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen vom 25. bis 30. Sept. or. Vormittags von 9 bis 12 Uhr persönlich in meinem Geschäftszimmer zu melden.

Diejenigen, welche einen Gewerbeschein bereits besitzen, haben späten, sowie ein Wohlverhaltenszeugniß ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Haufgewerbe erst anfangen wollen, außer einem Zeugniß über ihre bisherige Führung auch einen Nachweis über ihr Alter beizubringen. Nur diejenigen, welche bis zum 30. September d. J. sich zu einem Gewerbeschein bei mir melden, werden in die bis zum 10. October or. der Königlichen Regierung vorzuliegende Liste der Haufierer aufgenommen, wogegen die, welche innerhalb obiger Frist sich nicht melden, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie auf spätere Anmeldung den Gewerbeschein erst nach dem ersten Januar 1866 erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des Jahres 1866 beginnen können.

Sämmtliche Schutzgen fordern ich hierdurch auf, gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortsbewohner zu bringen.

Halle, den 14. September 1865.

Der königliche Landrath des Saal-Kreises.

F. A.

Der Kreis-Secretär

Barth.

In dem Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmann **Carl Schramm** hier ist der interimistische Verwalter Herr Rechtsanwält **Lewin** hier nun definitiv zum Verwalter der Masse ernannt worden.

Querfurt, den 12. Septbr. 1865.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ein unverheiratheter Hofmeister, gut empfohlen, findet sofort Engagement durch **C. A. Hofmann**, Dachritzgasse 13, 2 Tr.

Der Noß-, Vieh- und Jahrmarkt in Camburg

wird abgehalten wie folgt:

Sonnabend den 7. October 1865 Noß- und Vieh-Markt,

Montags darauf den 9. October d. J. Jahr-Markt.

Der hiesige Noßmarkt hat guten Anklang gefunden und ist gut besucht gewesen; die hiesigen Viehmärkte sind seit langer Zeit theilhaft bekannt. Zu zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen.

Von den zum Markte gebrachten Pferden und Fohlen werden keine Abgaben erhoben; für Stallungen ist gesorgt.

Camburg, den 18. September 1865.

Das Bürgermeister-Amt.

Zetsehe.

Folgende, zum Nachlaß des Fräulein **Wilhelmine Köhler** hieselbst gehörigen Gegenstände, als:

1 vierstücker — zum Ganz- und Halbverdeck eingerichtet — Kutschwagen, 1 Schlitten, 1 Goslar'sches Schellengeläute, 1 Fortepiano, 1 Brochhaus'sches Conversations-Vericon — diese Gegenstände sind auch schon vor der Auction aus der Hand zu kaufen — 1 neuer großer kupferner Kessel, 1 Eßschrank, 1 Schreibschrank, 1 großer runder Tisch, 1 großer Mibkasten, sowie viele andere Möbel, Haus- und Küchengeräthe,

werden auf

den 8. October d. J.

von Vormittags 9 Uhr ab,

im Gasthose **z. neuen Sonne** hieselbst,

meißelnd gegen Baarzahlung versteigert.

Dorf Altleben, den 16. September 1865.

Hartmann, Auctionator.

Von dem Güterbesitzer Herrn **Julius**

Gnicke hieselbst sind von jetzt ab schon

etwa 1200 Ctr. Preßrückstand,

und außerdem

circa 300 Ctr. Kleie und Esparsetheu,

sowie

alle Sorten Stroh

aus der Hand zu kaufen.

Dorf Altleben, den 17. September 1865.

Hartmann, im Auftrage.

Gutsverkauf.

Ein in der Nähe einer Provinzialstadt, der Elbe und einer Eisenbahn gelegenes Landgut mit 500 Morgen Areal, durchgängig Weizen- und Rapsboden incl. 90 Morgen Wiese, ganz neu erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, großem Gemüse- und Obstkarten, complettem lebendem und todtten Inventarium, vollständigen Ernte-Vorräthen u. s. w. soll Familienverhältnisse wegen mit 20 bis 25 Mille Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer erhalten bei portofreien Anfragen nähere Auskunft durch

S. Hermann in Seipritz bei Torgau.

Eine Holländische Windmühle, 1½ Stunde von Weimar gelegen, neues eisernes Mahlwerkzeug mit 3 Mahlgängen und 3 Cylindern, welche sich einer großen Kundschaft und der besten Windlage der ganzen Gegend erfreut, ist mit oder ohne 24 Aekern besten Landes an der Mühle veränderungs halber sofort zu verkaufen. Preis mit den Aekern ist 9000 \mathcal{R} .

Nähere Auskunft ertheilt

Carl Apel,

Commissar und Hauptagent

in Weimar.

Announce.

Für ein Materialgeschäft wird zum sofortigen Antritt oder spätestens bis zum 1. October ein **Commis** zu engagiren gesucht. Bezügliche Meldungen befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

3 tüchtige Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung bei dem Schneidermeister **Friedrich Ost** zu Merseburg auf Sand.

Land- und Stadt-Wirthschafterinnen w. nach Köchinnen s. Fr. **Fleckinger**, H. Schlamm 3.

Offene Stelle.

Für ein Papier-, Schreib- und Zeichen-utensilien Engros- u. Detail-Geschäft wird ein mit der Branche vertrauter zuverlässiger junger Mann zu engagiren gesucht. Franco-Offerten mit Angabe des seitigeren Wirkungskreises unter M. # 36 poste rest. Leipzig.

Zur Leitung unseres Brennerei-Geschäfts suchen wir einen Dirigenten. Persönliche Bewerber erfahren Näheres durch Herrn **W. Schade** in Göthen (Leopoldstraße).

Dohndorf, den 17. September 1865.

Noth & Säuberlich.

Im Verlage von Gebr. Hersteinberg in Hildesheim erscheint täglich, am Sonntag unter dem Titel Sonntagssblatt, die (Hersteinberg'sche)

Hildesheimer Allgemeine Zeitung und Anzeigen.

Diese im Sinne nationalen Fortschrittes redigirte, durch ganz Hannover und im Braunschweigischen stark verbreitete, in der Provinz Hildesheim, am Harze u. seit Jahren mehr als irgend ein anderes Blatt gelese, auch den Interessen der Landwirthschaft, des Handels und der Gewerbe siete Beachtung widmende Zeitung bringt, von zahlreichen Mitarbeitern unterstützt, Besprechungen der Tagesfragen durch Leitartikel und Original-Correspondenzen, zuverlässige, vollständige und rasche Berichte, unter regelmäßigem Bezug directer Telegramme, sowie im Feuilleton und Sonntagsblatt gute Original-Erzählungen und andere Mittheilungen zur Unterhaltung und gemeinnützigen Belehrung.

Preis vierteljährlich nur 1 \mathcal{R} . excl. Postauschlag.

Inserate (1 Gr. pr. Zeile) finden weiteste Verbreitung.

Bei Bestellungen und Zusendungen beachte man genau den obigen Titel der Zeitung.

Donnerstag und Freitag, den 21. und 22. d. M., bleibt mein Comtoir geschlossen.

H. Schönlicht, Bank- und Wechselgeschäft in Halle.

Echt Peru-Guano (aus dem Depot **J. D. Mutzenbecher Söhne**),
Superphosphat aus der Königl. Preuss. Chemisch. Fabrik in Schönebeck, unter Garantie

von 14% leicht löslicher Phosphorsäure, offerirt

Alfred Richter,

Lager im Gasthof zum „Engel“, Steinstraße.

Unsere Seiden- und Modewaaren-Handlung ist jetzt für die Herbst- und Winter-Saison in wollenen, halbwollenen und Fantasie-Stoffen der neuesten Genres zu Damenkleidern, ferner in Shawls u. dergl. auf's Reichhaltigste ausgestattet, was wir hierdurch mit der Bitte um geneigte Beachtung zur Anzeige bringen. Nouveautés in Herren-Artikeln, wie Plaids, Westen, Cravatten, Corahs u. s. w., sind ebenfalls in großer Auswahl vorhanden.

Unser Magazin fertiger Gegenstände eigener Fabrik für Damen und Kinder bietet alle neuen Façons, welche die Mode in Mänteln, Paletots, Jacken, Mädchenkleidchen, Knabenanzügen u. s. w. geschaffen, in reichem Sortiment, und erlauben wir uns noch besonders auf die jetzt sehr beliebten Jupons für Damen, welche in den geschmackvollsten Arrangements vorrätig sind, aufmerksam zu machen.

Proben und Waarensendungen zur Wahl nach auswärts werden, wie immer, prompt besorgt.

Lehmann & Schmidt,
Leipzig, Markt Nr. 17, Königshaus.

Wilhelm Krause, Alter Markt Nr. 16,
empfehl't sein großes Lager in Tafelglas, Spiegelgläsern und Goldleisten bei billiger Preisstellung.

Mein Lager fertiger Spiegel und Barockerahmen, Uhrkonsolen, geschweifter Gardinenstangen und Marmorplatten halte ich bei großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen bestens empfohlen. **Wilhelm Krause**,
Alter Markt Nr. 16.

Aufkündigung ausgezeichneter Toilettenmittel, Schönheitsmittel und feinsten Parfümerien,

welche schon seit 30 Jahren in und außer Deutschland sich einer großen Celebrität erfreuen, und von hohen und höchsten, überhaupt von allen Ständen geschätzt werden, weil sie durch Zweckmäßigkeit und hervorragende Qualität sich auszeichnen, alle englischen und französischen derartigen Fabrikate längst in den Hintergrund gedrängt haben, dem Verderben nicht unterworfen sind, und mit Wohlfeilheit das Angenehme und Nützliche verbinden, als: **Mailändischer Haarbalsam** zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiederverzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz à 9 Sgr. und 15 Sgr.; **Eau d'Alrova**, das non plus ultra aller Toilettenseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten à 6 Sgr. und 12 Sgr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 4 Sgr., 8 Sgr. und 16 Sgr.; **Eau de Mille fleurs** à 5 Sgr. und 10 Sgr.; es gleicht einem Gewächshaus voll lieblich duftender Blumen; **Extrait d'Eau de Cologne triple**, wird überall dem besten Colner Fabrikat vorgezogen, à 10 Sgr. und 5 Sgr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 6 Sgr. und 12 Sgr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden; **Essence** von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 5 Sgr. und 10 Sgr.; **Duft-Essig**, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel à 4½ Sgr.; **Anadol** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à 20 Sgr. und 10 Sgr. und in Schachteln à 6 Sgr. und 3 Sgr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das **Anadol** ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde. Briefe und Gelder nebst 2 Sgr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Weinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstraße 109.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einfindung von 1 Rthl mit 2jähr. Garantie. **Schein Adolf Osterloh**, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.

NB. Die massenhaften Anerkennungsschreiben über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Mary verw. Martius in Leipzig,

Ritterstrasse Nr. 45.

empfehl't ihr auf das **Umfassendste** assortirtes Lager

fertiger und angefangener Stickereien

und Tapisserien

aller Art in den neuesten und geschmackvollsten Mustern und elegantesten Dessins allen Leipzig Besuchenden auf das Angelegenlichste unter Zusicherung der in jeder Beziehung zufriedenstellendsten Bedienung.

Briefliche Ordres werden prompt ausgeführt.

Gegen Zahnschmerzen,

zum augenblicklichen Stillen derselben ist **F. Schott's** neuerfundener „**Extract Radix**“ als sicherstes Mittel zu empfehlen. Zu haben bei

A. Henze, früher **W. Besse**, Schmeerstraße 36.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Geschäfts-Verkauf.

En seit 25 Jahren bestehendes, flottcs Eisenwaaren-, Glas-, Porzellan-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft soll wegen anderweitiger Unternehmungen des Besitzers verkauft werden. Zur Ueberrahme des Waarenlagers genügt eine Anzahlung von circa 3000 Th. Franco-Offerten werden erbeten K. R. poste restante Bernburg.

Auf dem Rittergute Gorstleben bei Sachsenburg, genannt der „blaue Hof“, stehen zwei Fohlen von ½ und 1½ Jahr, braun ohne Abzeichen, Hergst und Stute, wegen Verringerung der Wirtschaft baldigst zu verkaufen.

Zu vermietben und 1. October zu beziehen ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör **Wörmliher Straße Nr. 5**.

Ein dreijähriger Bulle steht zu verkaufen in der „**Emühle**“ bei Deutschenthal.

Kutschwagen-Verkauf.

Ein ganz verdachter u. 2 halbvordruckte leichte Kutschwagen (**Victoria**) stehen billig zum Verkauf gr. Brauhausgasse Nr. 23.

1 gut erhaltener **Pianoforte** ist zu verkaufen Königs-Thor in der Einnahme.

Bei einer Predigerwitwe finden noch einige junge Mädchen als Pensionairinnen liebevolle Aufnahme. Nachw. durch **Ed. Strüth** in der Exped. d. Blg.

Unterzeichneter sucht zur gründlichen Erlernung der Uhrmacherkunst 2 Lehrlinge. Antritt kann gleich erfolgen.

C. Kluge, Uhrmacher in Querfurt.

Omnibusfahrt.

Donnerstag den 21. d. M. geht mein schön eingerichteter Omnibus von Seeburg nach Halle. Abfahrt aus Seeburg Morg. 6 Uhr. aus Halle Nachm. 3 Uhr. Retour aus Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen erfreut.

Magdeburg, den 16. Septbr. 1865.

Carl Dahm und Frau.

Berlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Meta** mit dem Professor Herrn **Dr. Aug. Colberg** in Kiel beehren sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen

Wchlig. **Herrfurth** und Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Carl Schoenermarck,
Bertha Schoenermarck
geb. **Voigt**,
Erfurt, den 18. September 1865.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 Sgr.
Zufertigungsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift ober deren Raum.

N 220.

Halle, Mittwoch den 20. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht, unter dem 15. d. M. den Minister-Präsidenten, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Minister für das Herzogthum Lauenburg, von Bismarck-Schönhausen, in den Grafenstand für sich und seine Descendenz zu erheben.

Die Zahlung der für die Abtretung der Rechte auf Lauenburg von Preußen an Oesterreich zu entrichtenden Abfindungssumme fand heute im Bankgebäude in Preussischen Silberhaken statt. Als Vertreter des abwesenden Minister-Präsidenten v. Bismarck fungirte der Finanzminister v. Bodelschwingh. Das Bankhaus S. Weichroder quittirte im Auftrage des Herrn v. Rothchild als Bevollmächtigter der Oesterreichischen Regierung. Die Abfindung des Geldes erfolgt heute Abend mittels Separat-Transits.

In dem bereits erwähnten Rescripte des Justizministers, Grafen zur Lippe, welches den Kreisgerichtsdirektoren die Ueberwachung ihrer Beamten anbefiehlt, wird der „Voss. Ztg.“ zufolge besonders darauf hingewiesen, daß der Besuch der Frühstücke sieben als für Beamte besonders gefährlich zu vermeiden sei. Es heißt in Beziehung darauf ausdrücklich: das Frühstück habe schon manchen Richter und Beamten zu Grunde gerichtet. Uebrigens soll das Rescript u. A. auch von der Beschäftigung der Gefangenen handeln.

In den letzten Jahren tauchte die Nachricht auf, daß die Regierung die Absicht habe, die Festung Saarlouis als solche eingehen zu lassen und die Festungswerke zu schleifen. Wie die „Berl. Börs.-Ztg.“ hört, hat die Regierung neuerdings von diesem Plane Abstand genommen, indem die Ingenieur-Commission, welcher diese Frage zur Entscheidung vorgelegt worden, sich dagegen ausgesprochen und sich vielmehr direkt für ein weiteres Bestehen dieses Ortes als Festung entschieden hat.

Conféssirt ist wieder einmal vorgestern der „Social-Demokrat“ wegen eines Leitartikels über den bevorstehenden Abgeordnetentag.

Verleberg, d. 16. September. Gestern Nachmittag ist May hier eingetroffen und sofort in das im hiesigen Rathhause befindliche Gefängniß des Kreisgerichts gebracht worden. Er sitzt demnach in denselben Gefängnißzellen, in welchen sich die gemeinen Verbrecher befinden, und scheint eine ziemlich strenge Behandlung erleiden zu sollen. Er wird sehr scharf bewacht, sowohl die Briefe, welche er empfängt, als die, welche er schreibt, werden gelesen, schreiben darf er überhaupt nur in Gegenwart eines beaufsichtigenden Beamten. Ein Bett mit Matratze ist ihm, wie uns mitgeteilt wird, gewährt worden, aber ohne Laken. — Zu Rechtsbeiständen hat sich May den hiesigen Rechtsanwalt Herrn Hellhoff und den bekannten Berliner Rechtsanwalt Herrn Goltzoff gewählt. Die Untersuchung hat heute begonnen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Das von dem englischen Minister Russell an die diplomatischen Vertreter Englands erlassene Rundschreiben in Betreff der Gasteiner Convention hat nach der „Independence belge“ folgenden Wortlaut:

„Er! Der preussische Geschäftsträger hat mir dem Hauptinhalt nach eine ganz feiner Uebersetzung betreffende Deseiche mitgeteilt und hinter haben die bester Väter der Wortlaut herstellen vorzudeutlich. Als die Regierung Ihrer Majestät die erste Mitteilung von den zu Wien unterzeichneten Friedens-Präliminarien erhielt, habe ich in Wien und Berlin die Ansichten unserer Regierung über diese Präliminarien zur Kenntnis gebracht. Die gegenwärtige Convention hat nur dazu gedient, das Bedauern, welches Ihrer Majestät Regierung zu jener Zeit ausdrückte, noch zu erhöhen. Die Verträge von 1815 haben dem Könige von Dänemark als Herzog von Holstein einen Sitz im deutschen Bundesrat verliehen. Der Vertrag von 1852 hat das Erbfolgerecht für den dänischen Vorkontract anerkannt, welches der verstorbenen König der Person des gegenwärtigen Königs zukommen hätte. Trotz der in den Deseichen vom 31. Januar 1864 gegebenen Versicherungen ist dieser Vertrag von Oesterreich und Preußen, an welcher Mächte, die ihn unterzeichnet hatten, vollständig bei Seite gelegt worden. Man hätte das Recht, zu erwarten, daß nach einer solchen Aufhebung der Verträge man zum mindesten an ihrer Statt die Volksstimmung Deutschlands, die Wünsche der Bewohner



von Oesterreich undestages aner der Rechtsordnung die Stelle gestift ten Aussicht auf se sich auf eine bestimmten Aus- von Gastein mit acht, welche man has sind die einig bre Uebereinkunft auf solche Weise Ansprüche, wels Diese Instruction Bemerkungen über zu lassen, in wels ter. Ich bin re, ge hätte auch es Rundschrei- Den englischen r Oesterreichs- feind hat sich in St. Peters- ertreter Oester- " Aufklärung on gab; ant- Redensarten; entspricht diese reuflens gegen- chinet schon seit beobachtet.“

ute eine Mit- n der auswär- ge würde Lord tes seine Ent- ntretten. Das halbamtlliche Blatt bezeichnet den Grafen Russell oder Gladstone als diejenigen von den englischen Staatsmännern, die am meisten Aussicht haben, dessen Nachfolger zu werden. Wie das nämliche Blatt aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird der Hof in diesem Jahre seinen Aufenthalt in Biarritz bis in die Mitte October verlängern. Herr v. Bismarck wird also mit dem Kaiser zusammentreffen, wenn er seine Absicht, jenes Seebad zu besuchen, nicht aufgegeben hat. — Herr v. Lavalette, der Minister des Innern, legt der Dtschen Angelegenheit in Folge der Nachrichten, die ihm über die im Elsaß herrschende Aufregung zukommen, große Wichtigkeit bei. Er ist es auch gewesen, der den von Herrn Drouyn de Lhuys an der Maire von Straßburg gerichteten und nicht für die Oeffentlichkeit bestimmten Brief von Staats wegen im Straßburger Blatte erscheinen ließ. Herr Drouyn de Lhuys, der schon nächsten Montag hier eintreffen wird, kürzt, wie es heißt, seinen Aufenthalt in Deutschland auch wegen der Angelegenheit des Herrn Dtt ab, und Herr Benedetti ist eigens aus Berlin hierher bechieden und seit einigen Tagen in Paris eingetroffen.

Paris, d. 17. Sept. „Das Europa der Verträge, das geschichtliche Europa ist fast vollständig aufgelöst; alle Allianzen sind gefährdet oder zerflört; die Isolirung ist das Wort, das die gegenwärtige Lage jeder einzelnen Macht bezeichnet. Es giebt keine Verträge, keine Neutralität, kein Europa mehr.“ Diese Sätze hebt die „France“ heute mit besonderem Wohlgefallen aus der Ad. Dechamps'schen Broschüre hervor, um gleich darauf zu bemerken, daß es ja gerade die Conservaine selbst gewesen sind, welche das Meiste zur Beförderung der Verträge beigetragen haben, auf deren Unvolesbarkeit sie ihr Heil gesetzt.

